

# LEHRPLAN

---

# FRANZÖSISCH

Gymnasialer Bildungsgang

Gymnasiale Oberstufe

HESSEN



Hessisches Kultusministerium  
2010

Inhaltsverzeichnis		Seite
<b>Teil A</b>	<b>Grundlegung für das Unterrichtsfach Französisch in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe</b>	
1	Aufgaben und Ziele des Faches	3
2	Didaktisch-methodische Grundlagen	4
3	Umgang mit dem Lehrplan	6
3.1	Jahrgangsstufen 5G – 9G	6
3.2	Einführungsphase und Qualifikationsphase	7
<b>Teil B</b>	<b>Unterrichtspraktischer Teil</b>	
	<b>Der Unterricht in der Sekundarstufe I</b>	14
	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 5G bis 9G	14
1	Französisch als 1. Fremdsprache	14
1.1	Die Jahrgangsstufe 5G	14
1.2	Die Jahrgangsstufe 6G	18
1.3	Die Jahrgangsstufe 7G	21
1.4	Die Jahrgangsstufe 8G	24
1.5	Die Jahrgangsstufe 9G	27
1.7	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe (1. FS)	31
2	Französisch als 2. Fremdsprache	34
2.1	Die Jahrgangsstufe 6G	34
2.2	Die Jahrgangsstufe 7G	37
2.3	Die Jahrgangsstufe 8G	40
2.4	Die Jahrgangsstufe 9G	42
2.5	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe (2. FS)	45
3	Französisch als 3. Fremdsprache	48
3.1	Die Jahrgangsstufe 8G	48
3.2	Die Jahrgangsstufe 9G	52
3.3	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe (3. FS)	56
	<b>Der Unterricht in der Sekundarstufe II</b>	58
	Übersicht der verbindlichen Themen	58
4	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase	59
4.1	Die Einführungsphase (E1 und E2)	61
4.1.1	Französisch als weitergeführte Fremdsprache, begonnen in Jahrgangsstufe 5G oder 6G	61
4.1.2	Französisch als 3. Fremdsprache	66
4.2	Die Grundkurse der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)	69
4.2.1	Profil Littérature/Civilisation (Aspekte der französischen Literatur/Bildung und Kultur)	69
4.2.1.1	Q 1	69
4.2.1.2	Q 2	70
4.2.1.3	Q 3	71
4.2.1.4	Q 4	72

4.2.2	Profil Économie (Einführung in die französischen Wirtschaftsfragen)	73
4.2.2.1	Q 1	73
4.2.2.2	Q 2	75
4.2.2.3	Q 3	77
4.2.2.4	Q 4	78
4.3	Die Leistungskurse der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)	80
4.3.1	Q 1	80
4.3.2	Q 2	82
4.3.3	Q 3	84
4.3.4	Q 4	86
5	Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase	88
5.1	Französisch - Grundkurs	88
5.2	Französisch - Leistungskurs	90

## Teil A

### Grundlegung für das Unterrichtsfach Französisch in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe

#### 1 Aufgaben und Ziele des Faches

Durch die immer weiter fortschreitende Erweiterung der Europäischen Union und der Internationalisierung des Lebens in allen Bereichen wird die **Mehrsprachigkeit** der Bürger der Europäischen Union unerlässlich für die Mobilität im beruflichen und privaten Bereich. In diesem Rahmen kommt der französischen Sprache eine besondere Bedeutung zu. Frankreich hat nicht nur eine gemeinsame Grenze mit Deutschland, es ist auch eines der beliebtesten Reiseländer und vor allem der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Französisch ist darüber hinaus in einem großen Teil des Fernen und Nahen Ostens, im afrikanischen Raum, in Teilen Kanadas und Lateinamerikas u. a. Verkehrssprache mit z. T. erheblicher kultureller, soziokultureller Prägung. Neben immer wichtiger werdenden guten landeskundlichen Kenntnissen und hoher interkultureller Kompetenz - eine enge deutsch-französische Zusammenarbeit in vielen Bereichen der Kultur und Wirtschaft ist heute eine nicht mehr wegzudenkende Realität - wird von unseren Schülerinnen und Schülern eine hohe Kompetenz in der französischen Sprache erwartet.

Der Bedeutung des **Französischen als Weltsprache**, insbesondere auch für die beruflichen Perspektiven unserer Schülerinnen und Schüler, muss der Französischunterricht im Gymnasium Rechnung tragen.

Erstes Ziel des Französischunterrichts ist die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen **Kommunikationsfähigkeit** zur Bewältigung von außerschulischen Sprachverwendungssituationen bei Aufenthalt im Ausland, im beruflichen Umfeld, im Kontakt mit ausländischen Bürgern (themenbezogene Unterhaltung) und im akademischen Studium. Interkulturelles Lernen steht daher im Mittelpunkt des Französischunterrichts. Dies schließt erste Begegnungen mit fiktionalen Texten der frankophonen Literatur ein.

Dem Französischunterricht kommt im Rahmen der sich weiter entwickelnden **bilingualen Bildungsangebote** eine besondere Bedeutung zu, denn der bilinguale Sachfachunterricht erfordert großes sprachliches Können sowie eine erweiterte interkulturelle Kompetenz. Auf diese dynamische Entwicklung und die damit verbundene Forderung nach Mehrsprachigkeit der europäischen Bürgerinnen und Bürger muss sich schulische Bildung in Hessen, insbesondere gymnasiale Bildung, einlassen, um im internationalen Wettbewerb weiterhin bestehen zu können.

Die Ziele des Französischunterrichts liegen in den Bereichen

#### Sprachkompetenz

- Fertigkeiten: Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben
- Sprachliche Kenntnisse: lexikalische Grundlagen, grammatische Strukturen

#### Interkulturelle Kompetenz

- Die Begegnung mit dem Anderen, d. h. die Auseinandersetzung mit anderen Wertvorstellungen und Lebensgestaltungen mit dem Ziel, die eigenen zu überdenken
- Entwicklung der eigenen Identität in der Begegnung mit anderen Kulturen
- Zurechtfinden im zielkulturellen (Alltags-) Kontext
- Kennenlernen der Geschichte von Gesellschaft und Kultur Frankreichs sowie der europäischen Dimension
- Auseinandersetzung mit den frankophonen Kulturen und ihrer Literatur
- Entwicklung von Einstellungen wie Toleranz und Achtung vor dem Anderen und von Empathiefähigkeit gegenüber anderen Kulturen

#### Methodenkompetenz

- Lernstrategien und Arbeitstechniken (z. B. zur Texterschließung, -strukturierung, Visualisierung)
- Kommunikations- und Kooperationstechniken (z. B. Kurzvortrag halten, Meinungen begründet darstellen, Sachverhalte zusammenhängend darbieten, komplexere Aufgabenstellungen gemeinsam lösen, Techniken des zweisprachigen Vermittelns)
- Reflexion über Lernschritte und -prozesse (z. B. Aufbau von Beobachtungs- und Bewertungskompetenz, Einschätzung eigener und fremder Lernleistungen)
- Möglichkeit des zunehmend selbstständigen Lernens und des Übertragens der Lernerfahrung auf andere Bereiche (Europäisches Sprachenportfolio)

Medienkompetenz

- Nutzung von Bibliotheken und Dokumentationszentren
- Sinnvolle Nutzung und planvolle Aufbereitung von Informationen aus Printmedien und neuen Medien
- IT-gestützte Textverarbeitung und Kommunikation, z. B. E-Mail, Internetrecherchen, Datenbanken
- Kritischer Umgang mit und sinnvolle Nutzung von audio-visuellen Medien

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

- Einbeziehung von Sachfachkompetenz
- Erweiterung der sprachlichen Kompetenz in anderen Sachfachzusammenhängen

Studien- und berufsorientierende Kompetenz

- Vorbereitung auf Studium und Berufspraktika in frankophonen Ländern
- Bewerbungssituationen
- Geschäftskommunikation

**Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen**

Mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) liegt ein wohldefiniertes Bezugssystem für die Bestimmung und Kalibrierung fremdsprachlicher Fertigkeiten vor. Er stellt ein europaweit anerkanntes Instrument zur Beschreibung von sprachlichen Kompetenzstufen dar.

Die anzustrebenden Kompetenzniveaus bestimmen sich in Anlehnung an den europäischen Referenzrahmen, wobei sich der vorliegende Lehrplan an den Vorgaben der KMK zu orientieren hat.

Die Erwartungen orientieren sich für Grundkurs und Leistungskurs der fortgeführten Fremdsprache an einer Bandbreite zwischen den Niveaustufen B2 (*niveau avancé*) und in einzelnen Bereichen C1 (*niveau autonome*) des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für das Lernen und Lehren von Sprachen. Die Erwartungen an die in der Einführungsphase neu einsetzende Fremdsprache orientieren sich an einer Bandbreite zwischen den Niveaustufen B1 (*niveau seuil*) und B 2 (*niveau avancé*) des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für das Lernen und Lehren von Sprachen.

Die neu einsetzende Fremdsprache kann die Anforderungen für die fortgeführte Fremdsprache nicht in allen Anwendungsbereichen gleichermaßen erfüllen. Im rezeptiven Bereich können sie höher angesetzt werden als im produktiven Bereich. (vgl. EPA Französisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 05.02.2004, S. 7).

**2 Didaktisch-methodische Grundlagen**

Im Vordergrund des Unterrichts steht der Spracherwerb, d. h. die Vermittlung einer grundlegenden fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch. Ziel des gymnasialen Bildungsganges ist es, einen möglichst hohen Grad an sprachlicher Korrektheit und idiomatischer Ausdrucksfähigkeit zu erreichen. Um die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern, soll der Unterricht schüler- und handlungsorientiert sein: Lehrerinnen und Lehrer sollten an die Lernausgangslage (Frühfranzösisch an der Grundschule, Fertigkeiten und Kenntnisse aus einer anderen ersten oder zweiten Fremdsprache o. ä.) und, wo immer möglich, an die Interessen der Lernenden und ihre Erfahrungsbereiche anknüpfen, Lernprozesse transparent machen und handlungsorientierte Aktivitäten wie Briefwechsel, Vorbereitung von Schüleraustausch, Teilnahme an Sprachwettbewerben, Teilnahme an internationalen Berufspraktika o. ä. fördern. Der Unterricht muss mediengestützt sein (visuell: Folien, Wandbilder, Stecktafeln; audio: Tonträger, authentische Sprecher; elektronisch: Computer), um einen möglichst hohen Grad an Authentizität zu erreichen.

Die Unterrichtssprache ist in der Regel Französisch. Der Französischunterricht orientiert sich an dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit, d. h. die Muttersprache wird nur dort eingesetzt, wo sprachliche und inhaltliche Sachverhalte anders nicht eindeutig vermittelt werden können. Außerdem ergibt sich die Verwendung des Deutschen aus dem Prinzip des ökonomischen Umgangs mit der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit unterstützt sprachanalytisches und vergleichendes Lernen, das auf Lernerseite durch Übungen des Übersetzens und des sinngemäßen Übertragens (z. B. Vermitteln in zweisprachigen Situationen der unmittelbaren Erfahrungswelt der Jugendlichen in interkulturellen Begegnungen und in mediengestützten Korrespondenzprojekten) vertieft wird.

Der Aufbau der sprachlichen Kompetenz orientiert sich in den unteren Jahrgangsstufen zunächst stärker an der inersprachlichen Progression und an der vom Lernenden direkt erfahrbaren Umwelt; nach der Einführung und Festigung der wesentlichen sprachlichen Strukturen verschiebt sich der Schwerpunkt auf die inhaltlich-thematische Ebene hin zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit der frankophonen Kultur und gesellschaftspolitisch relevanten, auch länderübergreifenden Themen. Überwiegt zu Beginn des Fremdspracherwerbs der imitative Zugang zur Sprache, so erfolgt das Lernen der Sprache später zunehmend unter dem Aspekt der kognitiven Aneignung und kontrastierenden Reflexion.

Der Französischunterricht vermittelt kommunikative Fertigkeiten und sprachliche Kenntnisse, die sowohl den Umgang mit unterschiedlichen Textsorten (Hören und Lesen) als auch den kreativen Umgang mit gesprochener und geschriebener Sprache (Sprechen und Schreiben) ermöglichen.

Die neuen sprachlichen Elemente werden nie isoliert, sondern stets in Kontexten eingeführt, die sich an realen Sprachverwendungssituationen orientieren. Grammatik hat eine dienende Funktion. Die zu erwerbenden grammatischen Inhalte orientieren sich an der Verwertbarkeit im Rahmen von Mitteilungsabsichten bzw. Sprachfunktionen.

Im Hinblick auf die spätere berufliche Qualifikation der Schülerinnen und Schüler, in der nicht nur mündliche, sondern auch schriftliche Kommunikation verlangt wird, soll bereits im Anfangsunterricht neben der Vermittlung mündlicher Fertigkeiten dem Schreiben (orthografische Korrektheit, grammatische Richtigkeit und lexikalische Angemessenheit) ein entsprechender Stellenwert beigemessen werden.

Der Französischunterricht vermittelt Lernstrategien zum Erwerb sprachlicher Strukturen und der angemessenen Lexik. Darüber hinaus sind Methoden und Lerntechniken erforderlich, die das Erschließen von neuem Wortschatz sowie die Texterschließung erleichtern. Angestrebt wird ein möglichst eigenständiger, selbstbestimmter und kreativer Umgang mit Sprache. In diesem Zusammenhang hat auch im Französischunterricht die Vermittlung von Medienkompetenz einen hohen Stellenwert. Ein geeignetes Instrument zur Bewusstmachung und Erweiterung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler und zur Selbstevaluation ihrer fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ist das Europäische Sprachenportfolio, das die vom Europarat festgelegten und international anerkannten Kompetenzstufen A1 – C2 einbezieht. Der gezielte unterrichtliche Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios dient außerdem der Qualitätssicherung von fremdsprachlichem Unterricht.

Um die fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernziele auch im Französischunterricht zu verwirklichen, gilt es, Anlässe zu schaffen und zu nutzen, die selbstständiges Beobachten, Vergleichen, Ordnen, Abstrahieren, Verknüpfen und Folgern ermöglichen. Auch Impulse und Aufgabenstellungen, die das Übertragen des Gelernten auf neue Sachverhalte ermöglichen sowie kreative Aufgaben dienen diesem Ziel.

Im Anfangsunterricht kommt dem Lehrwerk prinzipiell die Funktion eines Leitmediums zu. Es ist jedoch grundsätzlich zu prüfen, inwieweit die Themen und Inhalte des Lehrplans durch medial anders vermittelte Materialien besser erarbeitet werden können. Es ist Aufgabe der Fachkonferenzen, auf der Grundlage des Lehrplans ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen.

#### Inhalte/Themen des Französischunterrichts:

##### a) Interkulturelles Lernen

Die Unterrichtsinhalte (Situationen, Themenbereiche) der gesamten Sekundarstufe I orientieren sich an dem übergeordneten Thema „Begegnung mit dem Anderen“. Dies schließt sowohl die reale Begegnungssituation in Form von Begegnungsprogrammen ein (Kennenlernen der Alltagssituationen im Zielland) als auch die virtuelle Begegnung mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologie als auch die intellektuelle Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur des anderen Landes.

##### b) Berufs- und Wirtschaftsorientierung

Im Hinblick auf spätere Verwendungssituationen sollen wirtschaftliche und berufsbezogene Themen einbezogen werden. In diesem Zusammenhang öffnen sich Chancen für den fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht. Auch der Vorbereitung eines eventuellen Betriebspraktikums in einem frankophonen Partnerland muss der Französischunterricht angemessenen Raum bieten.

c) Sachfachbezug

In Schulen mit bilingualen deutsch-französischen Unterrichtsangeboten muss die inhaltliche Unterrichtsgestaltung vor allem im lexikalischen Bereich den Anforderungen der entsprechenden bilingual unterrichteten Sachfächer Rechnung tragen. Es ist Aufgabe der jeweiligen Fachkonferenzen im Rahmen der fakultativen Lerninhalte Schwerpunkte zu setzen.

### **3 Umgang mit dem Lehrplan**

#### **3.1 Jahrgangsstufen 5G – 9G**

Französisch wird im Bundesland Hessen als 1., 2. oder 3. Fremdsprache mit der Wochenstundenzahl nach der Stundentafel des Hessischen Kultusministeriums unterrichtet. An Schulen mit deutsch-französisch bilinguaalem Angebot wird in der Regel ab Jahrgangsstufe 7G der Unterricht in jeweils mindestens einem Sachfach bilingual erteilt. Darüber hinaus werden schulspezifische Schwerpunktsetzungen mit bilingualen Modulen empfohlen (z. B. im Rahmen des Wahlunterrichts, Sachfachunterrichts ab Jahrgang 7G in Kombination mit der 1. oder 2. Fremdsprache).

Der Lehrplan Französisch legt die im Unterricht verbindlich im Laufe des Unterrichtsjahres zu vermittelnden sprachlichen Kenntnisse, Fertigkeiten, Inhalte und Kompetenzen im Bereich der Methoden und Lerntechniken fest. Die in den einzelnen Jahrgangsstufentableaus aufgeführten verbindlichen Unterrichtsinhalte sollten in 2/3 der insgesamt zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit erarbeitet werden. Über die Verschiebung von Inhalten zwischen den Jahrgangsstufen, vor allem im Hinblick auf den Erwerb sprachlicher Kenntnisse und den Einsatz lehrbuchbegleitender Lektüre, entscheidet die Fachkonferenz. Bedingt durch die Komplexität von Sprache sind die im Lehrplan aufgeführten Unterrichtsinhalte nur analytisch, nicht aber im Unterrichtsgeschehen zu trennen. Das Lernen einer Fremdsprache ist kein linearer Prozess, er vollzieht sich vielmehr in vielfältigen Schritten der Neueinführung, Festigung und Wiederholung; die unterschiedlichen Aspekte des Fremdspracherwerbs können für die unterrichtliche Praxis nicht einzeln quantifiziert werden. Darum kommt dem systematischen und stringenten Methodenlernen (z. B. im Umgang mit Texten und anderen Unterrichtsmaterialien: Informationserschließung, -bearbeitung und -bewertung) im verkürzten gymnasialen Bildungsgang eine zentrale Bedeutung zu. Die Gewichtung der Bereiche „kommunikative Fertigkeiten“, „Inhalte“ und „sprachliche Kenntnisse“ ist im Verlauf des Lernprozesses jeweils unterschiedlich akzentuiert. Steht zu Beginn des Spracherwerbs die Vermittlung sprachlicher Kenntnisse stärker im Vordergrund, so gewinnt mit zunehmender Sprachkompetenz die differenzierte Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten an Bedeutung. In allen Phasen des Fremdsprachenunterrichts ist der Erwerb kommunikativer Fertigkeiten konstituierendes Element.

#### Kommunikative Fertigkeiten und Inhalte:

Beschreibung der zu vermittelnden Fertigkeiten im Umgang mit Texten und Rahmensetzung für die Auswahl der Texte und Themen, anhand derer die sprachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden:

#### Lektüre:

Die Fachkonferenz Französisch verständigt sich im Rahmen des Schulcurriculums auf jahrgangsbezogene Lektürevorschläge. Ab der Jahrgangsstufe 7G in der 1. Fremdsprache bzw. Jahrgangsstufe 8G in der 2. Fremdsprache ist die Behandlung mindestens einer lehrwerkunabhängigen Lektüre verbindlich.

#### Situationen:

In der Regel dialogisiert; aus dem realen oder potenziellen Erfahrungs- und Handlungsbereich der Schülerinnen und Schüler

#### Themenbereiche:

Länderübergreifende Problemstellungen

#### Interkulturelles Lernen:

Länder-/(kultur-)spezifische Prozesse, Fakten und Probleme im Vergleich zu den entsprechenden Verhältnissen im eigenen Land

Die Gewichtung dieser drei Bereiche verschiebt sich im Verlaufe des Spracherwerbsprozesses. Bezieht sich die Aufbauphase vorwiegend auf Situationen, so verschiebt sich der Schwerpunkt in den folgenden Jahrgangsstufen zu den Themen und den interkulturellen Aspekten.

Sprachliche Kenntnisse:

Auflistung der wichtigsten zu vermittelnden innersprachlichen Strukturen. Die Angaben zur Zahl der zu erlernenden lexikalischen Einheiten pro Jahrgangsstufe beziehen sich auf den aktiven Wortschatz; darüber hinaus kann weiteres Wortmaterial eingeführt werden.

Methoden und Lerntechniken:

Angabe des Instrumentariums, das einerseits übertragbare Strategien zum Fremdsprachenlernen enthält, andererseits Wege zur Erlangung der angegebenen Kenntnisse und Fertigkeiten erschließt; Angaben zum Einüben von Präsentationstechniken.

Fakultative Inhalte:

Anregungen zur Gestaltung der noch verbleibenden, verfügbaren Unterrichtsstunden durch Zusatztexte, sachthemenorientierte und fachübergreifende Unterrichtseinheiten und spezifische Arbeitsmethoden

Fächerverbindende Anregungen:

Anregungen zur Gestaltung von Unterrichtseinheiten oder Projekten, die im Schnittbereich mit den Inhalten anderer Unterrichtsfächer stehen

Bildungs- und Erziehungsaufgaben:

Hinweise auf die im Französischunterricht der entsprechenden Jahrgangsstufe und vom Hessischen Schulgesetz geforderten Bildungs- und Erziehungsaufgaben

### 3.2 Einführungsphase und Qualifikationsphase

#### Didaktische Grundsätze

Der Fremdsprachenunterricht im Curriculum der gymnasialen Oberstufe erfasst den Menschen mit seinen komplexen Fähigkeiten. Er stellt sich seiner Hauptaufgabe, dem Vermittlungsprozess von Fremdsprache, Literatur und Landeskunde, indem er im kontinuierlichen Lernprozess Forschungsergebnisse der Bezugswissenschaften berücksichtigt, um der Zielsetzung eines handlungs- und schülerorientierten Fremdsprachenunterrichts zu entsprechen. Er ist ein wichtiger Bestandteil interkulturellen Lernens.

Die Organisation des Fremdsprachenunterrichts erfordert didaktisch-methodische Kategorien zur Themenfindung, zur Strukturierung der Inhalte, zur Auswahl komplexer fremdsprachlicher Sachtexte und literarischer Texte sowie zur konzeptionellen Planung des Unterrichts.

Didaktische Grundsätze sind Wissenschaftsorientierung, Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung), Handlungsorientierung, Schülerorientierung, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen, Problemorientierung sowie fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen.

**Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten** führt zu Einblicken in Strukturen und Methoden von Sprach-, Literatur- und Landeswissenschaft sowie zum Verständnis ihrer komplexen Denkformen und zur Einsicht in Zusammenhang und Zusammenwirken von Wissenschaften und trägt zur Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten betrifft alle Themenbereiche.

**Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung)** berücksichtigt Sprachverwendungssituationen, die Perspektiven für Studium und Beruf eröffnen und auf den „Arbeitsplatz Europa“ vorbereiten. Der mehrfache und vertiefende Fremdsprachenerwerb ist von ganz besonderer Bedeutung angesichts des Zusammenwachsens der europäischen Staaten und der Globalisierung insgesamt. Die Schülerinnen und Schüler müssen auch durch den Spracherwerb und anwendungsbezogene Inhalte auf ihre zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet werden.

**Handlungsorientierung** stärkt Eigeninitiative und Lernmotivation, fördert Lernerfolge und befähigt zu verantwortlichem, sozialem Handeln. Sie realisiert sich im Unterricht, in realen Kontakten und authentischen Verwendungszusammenhängen.

**Schülerorientierung** berücksichtigt bei der Organisation des Unterrichts Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Schülerinnen und Schüler und schafft Voraussetzungen für Lernmotivation und aktive



Mitarbeit. Freude und Spaß ebenso wie Ausdauer und Zielorientierung sollen wesentliche Elemente beim Erlernen einer Fremdsprache sein.

**Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen** umfasst u. a. den Erwerb von Wissen und das Aneignen von Techniken der Informationsbeschaffung, das Entwickeln von Fragen und das Suchen und Darstellen von Antworten und Lösungen sowie das kooperative Lernen.

**Problemorientierung** zielt auf eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Sprache, der Literatur, interkulturell und landeskundlich bedeutsamen Fragen, die eine gesellschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche, politische und historische Dimension haben.

**Fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen, Projektarbeit** beinhaltet interdisziplinäres Lernen und Handeln. Dies ermöglicht Denken in komplexen Zusammenhängen und Erkennen der Interdependenz der verschiedenen Fächer. Interdisziplinäre Unterrichtseinheiten erlauben - z. B. auch in Projekten und projektartigen Phasen - eine Zusammenschau unterschiedlicher inhaltlicher und methodischer Ansätze.

Der Fremdsprachenunterricht soll sich auch auf die Methodenvermittlung anderer Fächer stützen.

Im Fremdsprachenunterricht ist die **Nutzung von Medien** unverzichtbar. Der Einsatz audio-visueller Medien ermöglicht es, die authentischen Ausdrucksweisen einer fremden Sprache und Kultur durch Ton und Bild unmittelbar zum Ausgangspunkt von Unterricht zu machen. Songs und Chansons, Spielfilme, Reportagen, Radio- und Fernsehsendungen erlauben die Teilnahme an den kulturellen und politischen Auseinandersetzungen im Land der Zielsprache.

Eine wesentliche Zielperspektive des Fremdsprachenunterrichts ist die persönliche Begegnung zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Länder. Daneben gestattet die Nutzung moderner Informationstechniken inzwischen auch andere Formen unmittelbaren Informations- und Gedankenaustauschs über die Ländergrenzen hinaus. Da Schülerinnen und Schüler in ihrem Freizeitbereich häufig mit technischen Medien umgehen, lassen sich Medien im Fremdsprachenunterricht auch für Formen individualisierten Lernens (Lernerautonomie) stärker nutzen (Kassetten, CAL = Computer assisted language learning, Computer, Internet).

Der Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe leistet einen Beitrag zur Medienerziehung im Sinne eines **bewussten, kritischen Umgangs mit Medien**. Die durch die fremde Sprache gegebene Distanz fördert die Wahrnehmungsfähigkeit für spezifische Strukturen medialer Vermittlung (Bildsprache, Kameraführung, Intonation, adressatenbezogene Sprachverwendung); der handlungsorientierte Ansatz sollte auch in diesem Bereich über die analytische Einsicht hinaus, den Aspekt der Produktion und der bewussten Konstruktion durch eigenes Tun erfahrbar machen (z. B. Schülerzeitung in einer Fremdsprache, Videoclip, szenische Darstellungen, Theaterspiel mit Aufnahme durch Videokamera u. ä.).

Diese didaktischen Grundsätze und die sich verändernden Anforderungen an Schule begründen die Notwendigkeit des **Erwerbs ökonomischer Bildung** auch in der gymnasialen Oberstufe, insbesondere in den Grundkursen (siehe Kursprofile). Diesen Beitrag leistet das Fach Französisch durch die Erweiterung der traditionellen Lehrplaninhalte (Profil Littérature/Civilisation) um Themen, die stärker auf das Arbeits- und Wirtschaftsleben bezogen sind (Profil Economie). Wegen des innovativen Charakters des Profils Economie werden hier Textanregungen gegeben, die weder eine Prioritätenliste darstellen, noch Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie sollen den Unterrichtenden einen zügigen Einstieg in die neuen Themenbereiche und eine möglichst zeitökonomische Materialbeschaffung ermöglichen. Sie sind nicht als Unterrichtslektüre gedacht, aus ihnen können aber Unterrichtsmaterialien erstellt werden.

## Sprachliche und fachliche Kompetenzen

### Sprachliche Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler sollen im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ihre sprachliche Kompetenz in den Bereichen **Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation** erweitern.

- Rezeption, d. h. mündliches und schriftliches Textverständnis, Lese- und Hörfertigkeit
- Produktion/Interaktion, d.h. Sprechen und Schreiben
- Mediation, d. h. mündliche und schriftliche Sprachmittlung, mehrsprachiges Vermitteln

Erfolgreiche fremdsprachige Kommunikation erfordert sowohl **linguistische Kenntnisse** (Phonetik, Lexik, Grammatik) als auch die Fähigkeit zu situations- und adressatengemäßigem sprachlichen Handeln (Redemittel, Sprachregister u. a.).

Um ihre Aufgaben als Kommunikationsteilnehmer in einem gegebenen Kontext wahrnehmen zu können, sollen den Schülerinnen und Schülern folgende **Qualifikationen** vermittelt werden:

- Kommunikationsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch, Teamfähigkeit
- Sprachbefähigung in den Bereichen des Alltagslebens, des kulturellen, gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Lebens in der Partnersprache
- Textverstehen (Rezeption) und Texterstellen (Produktion), Transfer

Die **Qualifikationsschwerpunkte** sind:

- Erfassen und Wiedergeben der manifesten und latenten Textaussagen
- Analysieren: Beziehungen herstellen zwischen zwei Texten oder zwischen einem Text und Arbeitsergebnissen aus dem Unterricht
- Interpretieren, Argumentieren, Werten: persönliche Stellungnahme abgeben

Die genannten Qualifikationen sind im Unterricht aufeinander bezogen zu behandeln und werden in allen Halbjahren unter Berücksichtigung einer **Progression** der Anforderungen eingeübt. Neben diesen analytischen und prüfungsrelevanten Qualifikationen bietet der Umgang mit Texten vielfältige Möglichkeiten kreativer Verarbeitung, z. B. **kreatives Schreiben**, und sensibilisiert hierdurch Schülerinnen und Schüler für die Wahrnehmung ästhetischer Dimensionen. Kreativität und Phantasie werden insbesondere auch durch szenisches Interpretieren von Texten, Rollenspiel, Assoziationsspiele u. ä. entwickelt.

Diese Qualifikationen setzen **Teilqualifikationen** voraus: Elemente der Sprachbeherrschung, Sachkenntnis und Arbeitstechniken. Lexikalische und morpho-syntaktische Strukturen, die in der Sekundarstufe I z. T. nur rezeptiv beherrscht wurden, sollen die Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe aktiv, kontextgerecht und qualifikationsbezogen anwenden können.

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, komplexere syntaktische Strukturen zu erkennen und zu gebrauchen. Sprachbetrachtung vermittelt Kenntnisse über Struktur, Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel. Kategorien der grammatischen Beschreibung, Elemente der Wortbildung, Sprachvarianten, verschiedene Textarten und die Einsicht in die gesellschaftliche und historische Bedingtheit von Sprache sollen den Schülerinnen und Schüler vermittelt werden.

Der **Spracherwerb** steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der themenbezogenen Textarbeit aller Halbjahre. Auch die erste und zweite Fremdsprache darf in der Qualifikationsphase nicht auf eine vertiefende, kontextuell eingebettete Spracharbeit verzichten.

Die nachfolgenden Bereiche stehen im Vordergrund der sprachlichen Arbeit in der gymnasialen Oberstufe:

### Phonetik

- Weitere Schulung des Hör- und Sprechvermögens unter besonderer Berücksichtigung von Intonation und Aussprache

### Lexik

- Sicherung des in der Sekundarstufe I erworbenen Grundwortschatzes
- Erwerb von Techniken des Wörterlernens bei Ausbau und Festigung des Wortschatzes, z. B. effektive Arbeit mit dem ein- und zweisprachigen Wörterbuch
- Aufbau eines themenübergreifenden und themenbezogenen Erweiterungswortschatzes
- Vermittlung aufgabenspezifischen Vokabulars und aufgabenspezifischer Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung und Stellungnahme
- Vermittlung von Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation

**Grammatik**

- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden morphologischen Systeme
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden syntaktischen Strukturen wie einfacher und komplexer Satz, Juxtaposition, Koordination und Subordination
- Herstellen von Satzverknüpfung und Textkohärenz durch Verknüpfungselemente wie Adverbien und Konjunktionen
- Textstrukturierung durch Vor- und Rückverweise (Pronomen)
- Kontextgerechte Tempus- und Moduswahl
- Komplexere Formen der Redewiedergabe: indirekte Rede mit Zeitenfolge
- Festigung der Rechtschreibung

**Textrezeption**

- Erwerb von Wortschließungsstrategien
- Erfassen der manifesten Bedeutung eines Textes (Lese- und Hörverstehen)
- Erfassen der latenten Bedeutung eines Textes (Lese- und Hörverstehen)
- Erkennen von Elementen der sprachlichen Gestaltung (Wortwahl und Wortstellung, Sprachregister, Komplexität eines Satzes, eines Abschnitts)
- Erkennen von Stilebenen (gehoben, neutral, familiär etc.)
- Erkennen von Textarten

**Textproduktion**

- Zusammenfassen komplexerer Texte:
  - Logisch geordnete Wiedergabe der Hauptgedanken
  - Anwenden von Strategien zur inhaltlichen Raffung und sprachlichen Verkürzung
- Darstellen der latenten Bedeutung eines Textes:
  - Den Gedankengang des Textes herausarbeiten, die Intention des Autors erklären (Adressatengruppe), seinen Standpunkt feststellen
  - Wichtige Elemente der sprachlichen Gestaltung erkennen (wie Erzähltechnik, Stilebenen, Struktur, Charakterisierung)
  - Gattungsspezifische Merkmale erkennen (z. B. Aufbau eines Gedichts)
  - Vergleiche und Metaphern erläutern können
  - Inhalt und sprachliche Form zueinander in Beziehung setzen können
  - Den Text in Beziehung setzen zu bereits bekannten Sachverhalten oder Positionen
- Eine persönliche Stellungnahme abgeben, Debatte und Diskussion:
  - Kontroverse Fragen herausarbeiten und ggf. unter Einbeziehung der eigenen Erfahrungswelt diskutieren
  - Eine These begründen
  - Eine mögliche Gegenposition darstellen
- Verfassen von längeren, geschlossenen Texten:
  - Aufbau und Gliederung (z. B. dialektisch, enumerativ)
  - Anordnen und Strukturieren von Absätzen
- Formulieren von mündlichen und schriftlichen Äußerungen auf der Basis von Notizen
- Referieren und Vortragen
- Auswerten von Materialien, Achten auf klaren Aufbau, adressatengerechtes Formulieren
- Vermitteln in zwei oder mehreren Sprachen

**Für die sprachliche Ausgestaltung sind folgende Kategorien relevant:**

- Klarheit des Ausdrucks und der Gedankenführung
- Reichhaltigkeit und Differenziertheit des Wortschatzes
- Treffsicherheit des Ausdrucks
- Beherrschung von Mitteln der Sprachökonomie
- Idiomatik
- Kontextgerechte Beherrschung der Grammatik
- Komplexität des Satzbaus
- Sprachliche Verknüpfung der Gedanken
- Grad der sprachlichen Richtigkeit
- Angemessenheit der Stilebene

## Umgang mit Texten

Grundsätzlich ist unter Text jede zusammenhängende - direkt oder medial vermittelte – geschriebene oder gesprochene Äußerung zu verstehen. Bei der Auswahl von Texten ist nach dem Prinzip der Exemplarität vorzugehen. Die Texte müssen so ausgewählt werden, dass sie sprachliche, methodische und inhaltliche Progression berücksichtigen. Medium und Textsorte sind eng miteinander verbunden. Im Prinzip kann jeder Text über jedes beliebige Medium vermittelt werden.

Die unterrichtliche Arbeit in der gymnasialen Oberstufe vollzieht sich in der Regel an **authentischen** Texten unter Nutzung einer Vielfalt von Textsorten. In den dritten und den neu beginnenden Fremdsprachen müssen die verwendeten Materialien (auch Materialien aus Lehrwerken) Merkmale authentischer Texte aufweisen.

## Fachliche Kompetenzen

Im Rahmen der fachlichen Kompetenzerweiterung setzt der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe besondere Akzente auf kulturelle und ästhetische Kompetenzen.

Sachtexte vermitteln fachliches Faktenwissen und ermöglichen darüber den Zugang zu kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten und Kontroversen in historischer und aktueller Sichtweise.

Im Sinne einer rezeptionsästhetisch orientierten Literaturdidaktik erfahren Schülerinnen und Schüler bei der Beschäftigung mit Literatur die Wirkung künstlerischer Gestaltungsmittel als kreativen Prozess, indem sie aktiv an der Erschließung eines literarischen Textes beteiligt werden und somit der kreative Gebrauch der Fremdsprache angeregt wird. Die Auseinandersetzung mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten ist Teil eines umfassenden zielsprachlichen Kulturunterrichts, der die traditionellen Teilbereiche Sprache, Landeskunde und Literatur miteinander verbindet.

Vorrangige Zielsetzung im fremdsprachlichen Unterricht ist das interkulturelle Lernen, das über Fremderfahrung zur eigenen Identitätsfindung führt. Dazu gehören:

- Schärfung der interkulturellen Wahrnehmung
- Vertiefung eines Problembewusstseins im Bereich von Auto- und Hetero-Stereotypen
- Erwerb von Kategorien zur Systematisierung kultureller Handlungsmuster
- Erwerb einer der interkulturellen Situation angemessenen Handlungskompetenz
- interkulturelle Reparaturtechniken
- Sensibilisierung für die Grenzen interkulturellen Verstehens
- Befähigung zur Empathie und (aktiven) Toleranz gegenüber dem Fremden

Die in der gymnasialen Oberstufe zu erwerbenden fachlichen Kompetenzen erschließen sich aus den nachfolgenden Kursprofilen für die einzelnen Jahrgangsstufen.

## Arbeitstechniken und Methoden

Arbeitsmethoden und -techniken werden in allen Fächern und in allen Jahrgangsstufen eingeübt, insbesondere

- Erweiterung der allgemeinen Methodenkompetenz,
- Formen des selbstständigen Arbeitens,
- Projektarbeit, produktorientiertes Lernen,
- Gesprächs-, Kooperations- und Präsentationstechniken.

Die Beherrschung **fachspezifischer** Arbeitstechniken ist notwendige Voraussetzung für den fremdsprachlichen Lernprozess. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Lerntechniken werden auf der gymnasialen Oberstufe erweitert und intensiviert:

- Selbstständige Erarbeitung von Texten mit Hilfe ein- und zweisprachiger Wörterbücher
- Umgang mit einschlägigen Hilfsmitteln
- Wörterbuch unabhängige Erschließungstechniken

Die Schülerinnen und Schüler sollen in den Grundkursen in den Umgang mit den folgenden Methoden eingeführt werden, in den Leistungskursen sollen sie diese selbstständig und funktional anwenden können:

### Methoden der Texterschließung und -verarbeitung

- Markierungs- und Strukturierungstechniken
- verschiedene Formen strukturierenden Zusammenfassens
- Textanalyse und Textinterpretation; im LK ist die Vermittlung verschiedener Interpretationsansätze verbindlich
- Textvergleiche
- skimming und scanning
- commentaire linguistique et matériel

### Informationsbeschaffung und deren Aufbereitung mit dem Ziel einer Präsentation

Die Präsentation als ein neues Element in der Kursgestaltung stellt die Selbsttätigkeit der Lernenden in den Vordergrund:

- Die eigenständige Bearbeitung einer Problemstellung:
  - Problembeschreibung, Methodenreflexion, Bibliotheks- und Internetrecherche, Sichtung
  - Strukturierung und Auswertung von Informationen
- Die fremdsprachliche Bewältigung der Arbeitsschritte:
  - Auseinandersetzung mit evtl. mehrsprachigen Informationsquellen
  - Umsetzung: z. B. durch sinngemäßes Übertragen bzw. Mittlung
  - Strukturierung (Stringenzmittel, themenspezifisches und argumentationstypisches Vokabular)
- Die Darstellung vor der Lerngruppe:
  - Adressatenbezogene Anordnung und Ausgestaltung (Medienwahl, Mimik, Gestik, Prosodie)
  - Spontane Reaktion auf Fragen und Einwände/die Auseinandersetzung mit Rückmeldungen zu Inhalt und Form der Präsentation

### Kommunikative Strategien

- Gesprächsstrategien
- Kontaktaufnahme zu frankophonen Partnern, z. B. Personen aus dem kulturschaffenden Bereich, Mitarbeitern französischer Firmenniederlassungen
- Techniken der Sprachmittlung
- *Simulations*
- Kulturelle Reparaturtechniken
- Interviews

### Lernstrategien

- Fehlervermeidung
- Mnemo-Techniken
- Korrekturlesen

### Grund- und Leistungskurse

In der Qualifikationsphase (Q1 bis Q 4) werden die Jahrgangsklassen durch ein System von Grund- und Leistungskursen abgelöst. Die Kurse sind themenbestimmt, und der Fremdsprachenunterricht folgt den der Schule angemessenen Grundsätzen der didaktischen Reduktion und Exemplarität. Dabei tragen Grund- und Leistungskurse in jeweils spezifischer Weise, aber bezogen auf die allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele, zur Vermittlung der allgemeinen Studierfähigkeit bei.

**Grundkurse** repräsentieren das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe mit der Fokussierung auf eine vertiefte Allgemeinbildung. Der Unterricht fördert beim Erwerb von Wissen, Methoden und Fertigkeiten Verknüpfungsleistungen und macht die Zusammenhänge von Bildungsinhalten durch fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen deutlich. Grundkurse machen die Differenz zwischen allgemeinbildender und wissenschaftlicher Perspektive sichtbar, tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei und vermitteln die für Studium und Beruf grundlegenden Fähigkeiten.

Sie sollen

- die sprachliche Kompetenz erweitern und dabei durch die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über das Zielland die interkulturelle Gesprächskompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern,
- die vier sprachpraktischen Fertigkeiten (verständiges Hören und Lesen französischer Texte, mündlicher und schriftlicher Ausdruck) auf der Grundlage von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten einüben,
- durch Einüben wesentlicher Arbeitsmethoden des Fremdsprachenerwerbs zum selbstständigen Weiterlernen motivieren und befähigen (prozedurale Fremdsprachenkompetenz),
- durch Einblicke in die Entwicklung der französischen Kultur, Gesellschaft und Literatur den Schülerinnen und Schülern einen reflektierten Zugang zur eigenen Wirklichkeit ermöglichen,
- durch vergleichende Behandlung von Texten aus verschiedenen Epochen und Jahrhunderten fachübergreifende und fächerverbindende Zusammenhänge erkennbar werden lassen,
- den kritischen Umgang mit französischsprachigen Medien einüben.

Am Ende der Qualifikationsphase (Q4) soll im Grundkurs das Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich ihrer kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Lage,

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen zu verstehen,
- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen zu verstehen,
- sich so spontan und fließend zu verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist,
- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert auszudrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage zu erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten anzugeben (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

**Leistungskurse** repräsentieren das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung, die exemplarisch vertieft wird.

Sie sind gerichtet auf

- systematische Beschäftigung mit fachspezifischen Theorien und Verfahren,
- Darstellung von gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungen durch vergleichende Behandlung von Texten aus verschiedenen Epochen und Jahrhunderten,
- Erarbeitung von Aspekten interkulturellen Lernens an ausgewählten Gegenständen, mit dem Ziel, eine differenzierte Gesprächskompetenz zu erwerben,
- vertiefte Beherrschung der fremdsprachlichen Arbeitstechniken und -methoden, ihre selbstständige Anwendung, Übertragung und theoretische Reflexion,
- Reflexion über die Bedeutung der französischen Sprache in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen.

Am Ende der Qualifikationsphase (Q4) soll im Leistungskurs das Niveau B2 mit Anteilen von Niveau C1 des Gemeinsamen Referenzrahmens erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler können – über das Niveau B2 (vgl. Grundkurs) hinaus – teilweise bereits

- ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen,
- sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen,
- die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen,
- sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

**Teil B****Unterrichtspraktischer Teil****Der Unterricht in der Sekundarstufe I**

Die Lehrpläne sind getrennt nach Sekundarstufe I und Sekundarstufe II auf der Homepage des Hessischen Kultusministeriums abrufbar. Daher ist hier der Teil zur Sekundarstufe I der Übersichtlichkeit halber entfernt worden.

## Der Unterricht in der Sekundarstufe II

### Übersicht der verbindlichen Themen

Verbindliche Unterrichtsthemen	
<b>E1/E2</b>	L'Europe des jeunes du XXI <sup>e</sup> siècle Jugend im Europa des 21. Jahrhunderts
<b>GK</b>	Profil Littérature/Civilisation (Kursprofil: Literatur/Civilisation)
<b>Q 1</b>	L'homme et les autres (Der Mensch in der Begegnung mit dem Anderen)
<b>Q 2</b>	A la rencontre de mondes différents (Begegnung unterschiedlicher Welten)
<b>Q 3</b>	La condition humaine (Formen der menschlichen Existenz)
<b>Q 4</b>	Liberté et responsabilité (Freiheit und Verantwortung)
<b>GK</b>	Profil Économie (Kursprofil: Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt)
<b>Q 1</b>	Portrait économique de la France (Aspekte des französischen Wirtschaftslebens)
<b>Q 2</b>	La France face à l'économie européenne (Frankreich im europäischen Kontext)
<b>Q 3</b>	Travailler en France (Arbeiten in Frankreich)
<b>Q 4</b>	Société en mutation (Gesellschaft im Wandel)
<b>LK</b>	
<b>Q 1</b>	L'homme et les autres (Der Mensch in der Begegnung mit dem Anderen)
<b>Q 2</b>	L'homme face au monde (Der Mensch in der Auseinandersetzung mit der Welt)
<b>Q 3</b>	L'homme face à lui-même (Der Mensch in der Auseinandersetzung mit sich selbst)
<b>Q 4</b>	Individu et société (Individuum und Gesellschaft)



#### 4 Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase

**Verbindlich** ist im Verlauf der Qualifikationsphase im **Grundkurs** Französisch die Behandlung von *Sachtexten* und die Behandlung von

- einem Drama bzw. Filmszenario (Ganzschrift bzw. mehrere charakteristische Auszüge),
- einem Roman (Ganzschrift bzw. mehrere charakteristische Auszüge),
- einer Novelle
- und ausgewählten Gedichten.

Unabhängig von der Wahl der Grundkursprofile muss im Verlaufe der Qualifikationsphase eine längere Ganzschrift behandelt werden.

Im Grundkursbereich mit Schülerinnen und Schülern der **dritten Fremdsprache** kann zwischen einem Drama und einem Roman ausgewählt werden.

Im Grundkursbereich mit Schülerinnen und Schülern der **in der Einführungsphase neu begonnenen Fremdsprache** kann zwischen ggf. didaktisierten Auszügen aus einem Drama oder einem Roman ausgewählt werden.

**Verbindlich** ist im Verlauf der Qualifikationsphase im **Leistungskurs** die Behandlung von *Sachtexten* und die Behandlung von

- zwei Dramen bzw. Filmszenarien (davon eines ggf. in Auszügen),
- zwei Romanen (davon einer ggf. in Auszügen),
- einer Novelle bzw. einem Conte philosophique (zumindest in Auszügen),
- und ausgewählten Gedichten aus verschiedenen Epochen.

Im Verlauf der Qualifikationsphase soll

- im Grundkursbereich der literarische Schwerpunkt auf dem 20./21. Jahrhundert liegen;
- im Leistungskursbereich sollen Werke/Textauszüge aus drei Epochen verschiedener Jahrhunderte behandelt werden.

Bei der Behandlung der **literarischen** Werke sind auch gattungsspezifische Aspekte zu berücksichtigen und die jeweiligen Zusammenhänge des Werkes mit der Geschichte, der Kultur, der Gesellschaft u. a. zu erarbeiten.

Die Fachkonferenz berät über die Möglichkeiten des Einsatzes der unterschiedlichen Grundkursprofile. Der Lehrplan bietet zwei **unterschiedliche Grundkursprofile** an: **Grundkurs Littérature /Civilisation** (GK L/C) und **Grundkurs Économie** (GK E). Die Entscheidung über das Profil trifft die/der Unterrichtende in Absprache mit der Fachkonferenz. Sie kann für die gesamte Dauer der Qualifikationsphase getroffen werden oder für einzelne Kurshalbjahre, ohne dass bei einem Profilwechsel thematisch-inhaltliche Brüche entstehen, da Querverbindungen angelegt sind.

Thematische Kernbereiche und Stichwörter sind in den Tableaus sowohl der Grundkurse als auch der Leistungskurse **spiralförmig** aufgebaut. Einzelne Inhalte erscheinen in verschiedenen Halbjahren mit dem Ziel, entsprechende Themen unter anderen Gesichtspunkten zu behandeln. **Die Stichwörter** konkretisieren die thematischen Kernbereiche und beschreiben einen möglichen Horizont der inhaltlichen Erschließung. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit; **es ist aus ihnen auszuwählen**, und es können weitere hinzugenommen werden. Die für den jeweiligen Abiturjahrgang verbindlichen Stichwörter sind dem entsprechenden Einführungserslass zu entnehmen.

Auch im Fach Französisch müssen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase in der Lage sein, die in unterschiedlichen Kursen erworbenen strukturellen Fähigkeiten zu einer **Präsentation** im Rahmen der Abiturprüfung zusammenzuführen.

## Rahmenbedingungen für den Französischunterricht

Der Fremdsprachenunterricht in der gymnasialen Oberstufe stellt eine pädagogische Einheit dar. Der Lehrplan definiert den Umfang der Kenntnisse und die Sprachkompetenz, die der Französischunterricht im Laufe der drei Unterrichtsjahre in der gymnasialen Oberstufe vermittelt. Dabei sind die unterschiedlichen Bedingungen bezüglich der Lerndauer besonders berücksichtigt.

Obwohl Französisch an hessischen Schulen vorwiegend als zweite und erste Fremdsprache unterrichtet wird, berücksichtigt dieser Lehrplan auch Französisch-Unterricht als dritte bzw. in der Einführungsphase neu beginnende Fremdsprache.

### Weitergeführte Fremdsprache, begonnen in der Jahrgangsstufe 5G oder 6G

Grundlage der Arbeit in der Einführungsphase ist das Übergangsprofil im Lehrplan „Französisch“, Sekundarstufe I. Die Arbeit in der Einführungsphase dient der Sicherung und Angleichung der Sprachkenntnisse, so dass am Ende der Einführungsphase Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Fremdsprache vergleichbare Voraussetzungen für die Arbeit in der Qualifikationsphase mitbringen.

### Weitergeführte Fremdsprache, begonnen in der Jahrgangsstufe 8G

Der Unterricht in der Einführungsphase bezieht sich auf die Vorgaben des Übergangsprofils des Lehrplans „Französisch“, Sekundarstufe I, im Bereich produktiver Sprachanwendung. Er erweitert unter Beachtung des Prinzips integrierter Sprach- und Textarbeit die in den beiden ersten Lernjahren erworbenen Kenntnisse und Sprachkompetenzen; diese sind eine Voraussetzung für die Qualifikationsphase.

In diesem Unterricht ist davon auszugehen, dass der Spracherwerbsprozess im Sinne des Erwerbs von Grundstrukturen der Grammatik, grundlegender Lexik und von Redemitteln für eine Textbearbeitung und -verarbeitung noch nicht abgeschlossen ist und intensiv fortgesetzt werden muss.

Die Materialien, die in diesem Unterricht zur Grundlage gemacht werden, sollen nicht ausschließlich Lehrwerktexte sein, sondern auch authentische und adaptierte fiktionale Texte sowie Sachtexte aus authentischen Zusammenhängen berücksichtigen.

### Neu beginnende Fremdsprache ab der Einführungsphase

Schülerinnen und Schüler, die sich in der Einführungsphase für Französisch als neu beginnende Fremdsprache entscheiden, verfügen über unterschiedliche Grundkenntnisse und Lernerfahrungen in mindestens einer anderen Fremdsprache, denen der Unterricht Rechnung tragen muss. Ihre lern- und entwicklungsbedingten Fähigkeiten erlauben eine andere Lernprogression.

Daraus ergeben sich Konsequenzen für den Unterricht in der neu beginnenden Fremdsprache Französisch:

- Schnellere Progression und flexibler Umgang mit dem Lehrwerk
- Frühzeitige Systematisierung von grammatischen Phänomenen
- Konzentrierte Vorbereitung auf Begegnungssituationen
- Größere Transparenz der Methodik des Fremdspracherwerbs
- Frühzeitige Einführung von kurzen authentischen Texten und/oder von adaptierten Ganzschriften in thematisch orientierten Zusammenhängen
- Stärkere Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung

Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der in der Einführungsphase neu beginnenden Fremdsprache Französisch entsprechen den Tableaus der 3. Fremdsprache (Jahrgangsstufe 8G bis E1/E2). Der Unterricht zum grundlegenden Spracherwerb muss allerdings die inhaltlichen und methodischen Spezifika der spät beginnenden Fremdsprache berücksichtigen. Demzufolge sind die Stichwörter zu den thematischen Kernbereichen jahrgangsstufengemäß inhaltlich zu füllen. Es ist von einer Akzentuierung des Rezeptiven, insbesondere des Leseverstehens auszugehen, wobei das weiterführende Gespräch phasenweise in der Muttersprache geführt werden kann, um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

In der gymnasialen Oberstufe wird die neu einsetzende Fremdsprache (2. Fremdsprache) mit vier Wochenstunden (abiturrelevanter Kurs) angeboten. Die sprachliche Progression und die Unterrichtsinhalte müssen auf das Erreichen des Abschlussprofils am Ende der Qualifikationsphase ausgerichtet sein.

#### 4.1 Die Einführungsphase (E1 und E2)

##### 4.1.1 Französisch als weitergeführte Fremdsprache, begonnen in Jahrgangsstufe 5G oder 6G

Die Erweiterung der sprachlichen Kompetenz erfolgt auf der Grundlage exemplarisch ausgewählter Themen, die die unmittelbare Erfahrungswelt junger Menschen reflektieren. Sie vertiefen und erweitern ihr grundlegendes Orientierungs-, Deutungs- und Handlungswissen, das sie befähigt, in direkten und medial vermittelten Kontakten die Eigenarten des Partnerlandes zu verstehen und sich damit auseinander zu setzen. Zur Kompensation des unterschiedlichen lexikalischen und grammatischen Sprachwissens aus der Sekundarstufe I muss ein besonderer Schwerpunkt auf das Wiederholen, Vertiefen und Erweitern von sprachlichen Strukturen in neuen thematischen Bezügen gelegt werden.

E1/E2

L'Europe des jeunes du XXI<sup>e</sup> siècle

(Jugend im Europa des 21. Jahrhunderts)

#### Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stichworte (zur Auswahl):

##### 1 Thematische Kernbereiche

Vers l'âge adulte  
Jugend

- Rapports humains (s'amuser ou s'engager)
- Rêve(s) et réalités
- Communiquer par la musique et les nouveaux médias

La France au XXI<sup>e</sup> siècle  
Frankreich im 21. Jahrhundert

- Réalités sociales
- Culture banlieue
- Les grandes villes et les régions (francophones)
- Société multiethnique
- Impressionnistes
- Révolution
- Intégration – marginalisation

Entrer dans la vie active  
Eintritt in das Berufsleben

- Projets d'avenir professionnel
- Petits boulots/stages – études – vie professionnelle (p.ex. Annonce, candidature, lettre officielle)
- C.V.

**2 Sprachliche Kenntnisse**

## 2.1 Lexik

Sicherung des in der Sek. I erworbenen Wortschatzes;  
 themenbezogene Erweiterung,  
 Erwerb des Grundwortschatzes zur Texterschließung,  
 Textbearbeitung und zum Textkommentar, z. B.:

- Résumé
- Persönliche Stellungnahme

**2.2 Grammatik**

Wiederholen, Vertiefen, Erweitern um zum Abschluss  
 des Spracherwerbs zu führen:

## Subjonctif

- nach Konjunktionen: pour que, sans que, avant que, quoique, jusqu'à ce que
- nach verneinten Verben des Denkens und Meinens
- in Relativsätzen, die einen Wunsch oder eine Forderung ausdrücken
- nach Superlativen wie z. B. le seul, le premier, le plus haut

## Gérondif – participe présent

## Passiv

## Verneinung

- Déjà – ne...pas encore
- Quelque chose – ne....rien
- Encore – ne ...plus
- Quelqu'un – ne....personne
- Vor dem Infinitiv – pour ne pas l'oublier
- Auch nicht – ne ...pas, non plus
- Weder...noch – ni ...ni
- Teilungsartikel/unbestimmter Artikel nach Verneinung: Pas de, plus de

## Erkennen des passé simple

Indirekte Rede - Zeitenfolge, z. B. Hauptsatz in einer  
 Verbform der Vergangenheit – Nebensatz: imparfait,  
 plus-que-parfait, conditionnel

## Ein/mehrere Objekt-/Adverbialpronomen im Satz

- Vorbereiten auf die Qualifikationsphase;
- Anwenden in neuen thematischen Bezügen (nicht additiv, sondern integriert)

siehe Übergangprofil Jahrgangsstufe 9G

**3 Kommunikative Fertigkeiten**

## 3.1 Rezeption

Hören

Erfassen der manifesten Bedeutung eines Textes  
(Informationsentnahme)

extensives Hören

diskriminierendes Hören

Lesen

intensives Lesen,

extensives Lesen(*skimming, scanning*)

Strukturierung in Abschnitte, Überschriften, Schlüsselwörter

Erkennen von Textsorten

Erste Schritte zum Erkennen der sprachlichen Gestaltung

Zugänge zur latenten Textinformation:

Inner- und außertextliche Bezüge

## 3.2 Produktion

Sprechen

Schreiben

Produktive Verfahren zur Texterschließung:

Zusammenfassung der manifesten und latenten

Information von Texten

- résumé

- Berücksichtigung sprachlicher Verkürzungsstrategien

- Satzverknüpfung und Stringenz durch Verknüpfungselemente wie Adverbien und Konjunktionen

- Berücksichtigung formaler Merkmale

- Charakterisierung

- Herstellung außertextlicher Bezüge

- Präsentation von Informationen

- klarer Aufbau, Adressatenbezug

- Perspektivenwechsel

- Textsortenwechsel

- alternative Textversionen formulieren

- persönliche Stellungnahme formulieren

## 3.3 Sprachmittlung

Befähigung zur Vermittlung von Informationen und persönlichen Stellungnahmen in mehrsprachigen Situationen in anwendungsbezogenen Zusammenhängen, sinngemäße Zusammenfassung (mündlich und schriftlich)

#### 4 Methoden und Lerntechniken Selbstständiges sprachliches Lernen

Selbstständig und planvoll organisiertes Lernen in den Teilbereichen der sprachlichen Fertigkeiten:

- Ordnen und Lernen des neuen Wortschatzes nach Klassifizierungskriterien, selbständiger Umgang mit Wörterbüchern
- Erschließen grammatischer Regelmäßigkeiten, Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik, Sichern, Festigen und Anwenden grammatischer Strukturen
- Techniken des informationsentnehmenden Hörens, des kenntnisnehmenden und textverarbeitenden Lesens (skimming, scanning), der Textmarkierung und -gliederung (z. B. Schlüsselwörter, Titel)
- Techniken und Strategien, die zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen dienen (z. B.: Umschreibungs-, Annäherungs-, Vereinfachungstechniken)
- Selbstständiger Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, z. B.: Umgang mit schreib-/textverarbeitenden Programmen, z. B. auch in Korrespondenzprojekten mit frankophonen Partnern und in der Informationsbeschaffung per Internet
- Beherrschen der Techniken des zweisprachigen Vermittelns

##### Schreiben:

- Verfassen von komplexeren Texten zu vertrauten Themen (z. B. résumé, einfache, begründete Stellungnahmen).
- rezeptive und produktive Brief- und Telefonkompetenz
- differenzierter Umgang mit Höflichkeitsformeln und sprachlichen Stilebenen

Hinführung zur Präsentation (z. B. kurzer, freier Vortrag, planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines Stichwortzettels, Handouts, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers)

---

#### Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Découverte géographique de la France
- Une certaine idée de la France : La France de l'après-guerre – Le couple franco-allemand
- Loisirs
- La presse française
- Projets interculturels (p.ex. échange)

---

#### Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:

Le Clézio, La grande vie; Susie Morgenstern, Terminale, tout le monde descend; Rachel Hausfater-Douieb, Le chemin de fumée; Jean Giono, L'homme qui plantait des arbres; Azouz Begag, Quand on est mort, c'est pour toute la vie; Tahar Ben Jelloun, Le racisme expliqué à ma fille; Werke aus dem Prix des Lycéens allemands, z. B.: Xavier-Laurent Petit: Maestro; Marie-Aude Murail: Simple;

---

**Querverweise:**

**Identitätsfindung:** D, E, Spa, Rus, Ita, L, Ku, Mu, G, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil

**Mensch und Welt:** D, Ita, Rus, Ku, L, GrA, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Phil, Phy

**Sozialer Wandel:** E, Spa, Rus, Ita, L, G, PoWi, Ek, Spo

**Massenmedien und Kultur:** E, Spa Ita, L, D, PoWi, Inf

**Zentralisierung – Dezentralisierung:** Spa, Rus, Ek, L, PoWi

**Stadt:** L, GrA, G, PoWi, Ek, Phil, Rus, Ch

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung  
Erziehung zur Gleichberechtigung  
Gesundheits- und Sexualerziehung  
Kulturelle Praxis

### 4.1.2 Französisch als 3. Fremdsprache

Die Eingangsvoraussetzungen für den aus der Sekundarstufe I fortgesetzten Französischunterricht ab Jahrgangsstufe 8G/9G ergeben sich aus dem Abschlussprofil für die Sekundarstufe I des Gymnasiums. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Einführungsphase in der Lage sein müssen, ihre Absichten entsprechend in für sie bedeutsamen Redesituationen sach- und situationgerecht und auf der Grundlage des *français standard* kurz, aber zusammenhängend und sprachlich korrekt darzustellen.

Zur Kompensation des unterschiedlichen lexikalischen und grammatischen Sprachwissens aus der Sekundarstufe I muss ein besonderer Schwerpunkt auf das Wiederholen, Vertiefen und Erweitern von sprachlichen Strukturen in neuen thematischen Bezügen gelegt werden.

Die Erweiterung der sprachlichen Kompetenz erfolgt auf der Grundlage exemplarisch ausgewählter Themen, die die unmittelbare Erfahrungswelt junger Menschen widerspiegeln. Sie erwerben damit grundlegendes Orientierungs-/Deutungs- und Handlungswissen, das sie befähigt, in direkten und medial vermittelten Kontakten die Eigenarten des Partnerlandes zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen.

E1/E2

### L'Europe des jeunes du XXI<sup>e</sup> siècle

(Jugend im Europa des 21. Jahrhunderts)

#### Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stichworte (zur Auswahl):

#### 1 Thematische Kernbereiche

Vers l'âge adulte  
Jugend

- Rapports humains (s'amuser ou s'engager)
- Rêve(s) et réalités
- Communiquer par la musique et les nouveaux médias

La France au XXI<sup>e</sup> siècle  
Frankreich im 21. Jh.

- Réalités sociales
- Culture banlieue
- Les grandes villes et les régions (francophones)
- Société multiethnique
- Impressionnistes
- Révolution

#### 2 Sprachliche Kenntnisse

2.1 Lexik

Sicherung und Erweiterung des Wortschatzes  
Vertiefen der Kenntnisse über die Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung sowie der Grundbegriffe und -verfahren  
Wortschatz zur Texterschließung, Textbearbeitung und zum Textkommentar (z. B. résumé und commentaire)

2.2 Grammatik

Vertiefung und Erweiterung

- zum Konditionalsatz
- *subjonctif*
- indirekte Rede
- *mise en relief*
- Einführung weiterer unregelmäßiger Verben (z. B.: apercevoir)
- Vertiefung der für das Bedingungsgefüge sowie die indirekte Rede relevanten Haupt- und Nebentempora wie z. B. *plus-que-parfait*
- Einführen des *Passé simple* für den rezeptiven Gebrauch
- *Gérondif* und *participe présent*
- Festigung und Erweiterung des Gebrauchs von zwei Objektpronomen beim Verb, der Relativpronomen verbunden mit *lequel/laquelle, dont* etc., der Indefinitpronomen



- Adjektive: weitere unregelmäßige Formen und die Steigerung
- Adverbien: weitere unregelmäßige Formen, ursprüngliche Adverbien, Frageadverbien sowie Adverbien der Verneinung
- Überblick und Vertiefung zu den bisher gelernten und weiteren präpositionalen Verbindungen
- Vertiefung und Erweiterung der Konjunktionen mit *indicatif* und *subjonctif* (z. B.: *après que, avant que*)

### 3 Kommunikative Fertigkeiten

#### 3.1 Rezeption

Hören

Lesen

Zunehmendes selbstständiges Erschließen von verschiedenen Textsorten (auch kurzer authentischer Texte) mit Hilfe entsprechender Texterschließungsverfahren: (z. B.: *prendre des notes*)

Verfahren des überfliegenden und des textverarbeitenden Lesens - *skimming und scanning* -, intensives Sinn- erfassen mit Hilfe von Visualisierungs- und Strukturierungstechniken)

#### 3.2 Produktion

Sprechen

Vertiefen und Erweitern der mündlichen Sprechfertigkeit (auf den verschiedenen Fertigkeitsstufen *Reproduktion, Rekonstruktion* und *Konstruktion*)

Schreiben:

schriftliche Textproduktion unter Zuhilfenahme entsprechender Hilfsmittel (Benutzen von Nachschlagewerken und thematisch strukturierten Wörterverzeichnissen), Text gliedern

#### 3.3 Sprachmittlung

Befähigung zur Vermittlung von Informationen und persönlichen Stellungnahmen in mehrsprachigen Situationen in anwendungsbezogenen Zusammenhängen; sinn- gemäße Zusammenfassung mündlich und schriftlich.

---

#### Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Entrer dans la vie active

- C.V.
- Un petit boulot en France et en Allemagne
- Portraits professionnels (p. ex. médecin, avocat, concierge)

---

#### Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter :

Werke aus den Prix des Lycéens allemands: z.B. Marie-Aude Murail, Simple; Didier Daeninckx, Le chat de Tigali; Nadine Brun-Cosme/Yan Nascimbene, Marie de la mer; Prévert, Paroles

---

<p><b>Querverweise:</b></p> <p><b>Identitätsfindung:</b> D, E, Spa, Rus, Ita, L, Ku, Mu, G, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil</p> <p><b>Mensch und Welt:</b> D, Ita, Rus, Ku, L, GrA, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Phil, Phy</p> <p><b>Sozialer Wandel:</b> E, Spa, Rus, Ita, L, G, PoWi, Ek, Spo</p> <p><b>Massenmedien und Kultur:</b> E, Spa Ita, L, D, PoWi, Inf</p> <p><b>Zentralisierung – Dezentralisierung:</b> Spa, Rus, Ek, L, PoWi</p> <p><b>Stadt:</b> L, GrA, G, PoWi, Ek, Phil, Rus, Ch</p>	<p><b>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</b></p> <p>Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung</p> <p>Erziehung zur Gleichberechtigung</p> <p>Gesundheits- und Sexualerziehung</p> <p>Kulturelle Praxis</p>
---	--

**4.2 Die Grundkurse der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)****4.2.1 Profil Littérature/Civilisation****4.2.1.1 Q1**

Schwerpunkt des Themas ist, den Umgang mit dem Anderen in seiner Vielschichtigkeit zu analysieren. Die thematischen Kernbereiche „La France contemporaine“ und „Éduquer et être éduqué(e)“ sollen den Schülerinnen und Schülern Einblicke ermöglichen in gegenwärtige Lebensbereiche französischer Jugendlicher und Erwachsener, d. h. in Freizeit und Arbeit, in das Erziehungssystem, in soziologisch wie geographisch differenzierten Umfeldern. Aktuelle Bestandsaufnahmen sind ebenso zu berücksichtigen wie historische Bezüge.

**GK Q1****L'homme et les autres**

(Der Mensch in der Begegnung mit dem Anderen)

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stichworte (zur Auswahl):****Thematische Kernbereiche**

La France contemporaine  
Das zeitgenössische Frankreich

- Loisirs et travail
- Réalités sociales

Éduquer et être éduqué(e)  
Erziehen und erzogen werden

- Education
- Condition sociale
- Homme – femme

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Rapports de force  
Machtverhältnisse

- Violence et racisme; manifestations et sources
- Colonialisation et décolonisation

Relations franco-allemandes  
Deutsch-französisches Verhältnis

- La guerre de 1914 – 1918
- De l'Occupation à la coopération
- Le couple franco-allemand

Géographie de la France économique  
Wirtschaftsgeographie

- L'emploi et le marché du travail
- La géographie économique d'une région

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter :**

Annie Saumont, Les voilà quel bonheur. Rachel Hausfater-Douieb, La danse interdite. Leila Sebbar, La Seine était rouge.

Auszüge aus: Rousseau, De l'Emile; Flaubert, Madame Bovary; Molière, L'école des femmes; Beauvoir, Mémoires d'une jeune fille

**Querverweise:**

**Individuum und Gesellschaft:** D, E, Ita, Rus, L, GrA, Ku, G, Phil, Rev, Po-Wi

**Frauenbild:** G, Phil, D, Rev, Spa, Rus, Ita, Ku, GrA (Thema 4)

**Erziehung:** Eth, D, L (Rhetorik), GrA (Thema 3)

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Erziehung zur Gleichberechtigung  
Sexualerziehung  
Kulturelle Praxis

## 4.2.1.2 Q2

Zu allen Zeiten waren Begegnungen mit dem Fremden Motoren gesellschaftlicher und persönlicher Entwicklungen. Sie wurden und werden motivgeschichtlich in literarischen Texten gespiegelt. Darüber hinaus eröffnet das Überschreiten geographischer und gedanklicher Grenzen den Zugang zu neuen wissenschaftlichen und technologischen Dimensionen.

## GK Q2

## A la rencontre de mondes différents

(Begegnung unterschiedlicher Welten)

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stichworte (zur Auswahl):****Thematische Kernbereiche**

au carrefour des cultures  
Schnittstelle der Kulturen

- Voyage et exotisme
- Utopies et rêves
- Evasion poétique
- Francophonie

les sciences – hier et aujourd'hui  
Wissenschaften gestern und heute

- Le siècle des Lumières
- Découvertes, chances et risques
- Mondialisation

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

les médias  
Medien

- La science fiction
- Le monde virtuel
- L'Internet

cultures d'entreprise  
Unternehmenskultur

- S'identifier à l'entreprise
- Argumenter, discuter et animer une réunion
- Chronologie d'une journée de travail
- Attitude vis-à-vis de la hiérarchie
- Vie professionnelle – vie privée

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:**

- Voltaire, Candide; Montesquieu, Les lettres persanes; Diderot, Supplément...Bougainville
- Poésie de Baudelaire
- Tournier, La fugue du petit Poucet; Daniel Pennac, Comme un roman; Boileau-Narcejac, Maléfices;
- Werke des Prix des Lycéens allemands

**Querverweise:**

**Utopien:** PoWi, Rus, L, Phil, GrA  
(Thema 3)  
**Lyrik:** D, E, L, Mu  
**Der Mensch und sein Handeln:** Po-  
Wi, Rev, Rka, Ek, D, L, Eth, G, Phil,  
Ita, GrA (Thema 2)  
**Risikogesellschaft:** Bio, Phil, E, Ch,  
Spo

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung  
und Medienerziehung  
Erziehung zur Gleichberechtigung  
Kulturelle Praxis  
Friedenserziehung  
Rechtserziehung  
Verkehrserziehung

## 4.2.1.3 Q3

In dieser Jahrgangsstufe steht die Existenz mit ihren Idealen und Realitäten, mit ihren Linien und Brüchen im Mittelpunkt. Durch die Auseinandersetzung mit Menschenbildern und existentiellen Entwürfen sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, in einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft eigene Positionen für sich zu entwickeln und begründet zu vertreten.

## GK Q3

**La condition humaine**  
(Formen der menschlichen Existenz)

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:    Stichworte (zur Auswahl):**

**Thematische Kernbereiche**

L'homme et ses antagonismes à travers la littérature  
Der Mensch im Spiegel der Literatur

- Existence – identité
- Amour – bonheur
- Haine – passion

L'homme face à la société  
Mensch und Gesellschaft

- Rêves et galère
- Guerres et paix
- Identité professionnelle et sociale

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben :**

L'individu face à son existence  
Menschsein

- Existentialisme
- Troubles psychiques/L'Industrialisation (Vertiefung)
- Transformation des structures sociales et familiales

travail au féminin  
Frauen und Beruf

- Conception de vie
- Conflit de rôle
- Qualification et position dans l'entreprise

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:**

- Zola, Au bonheur des dames; Balzac, Colonel Chabert; Maupassant, Le Gueux; Mérimé, Mateo Falcone; Flaubert, Madame Bovary; Baudelaire, L'Albatros;
- Malraux, La condition humaine; Werke von Camus und Sartre;
- A. Jardin, L'île des gauchers und Mademoiselle Liberté; M. Tournier, Vendredi ou la vie sauvage; Didier van Cauwelaert, Cheyenne; Pascale Kramer, Les vivants; Patrick Modiano, Dora Bruder; Annie Ernaux, La place.

**Querverweise:**

**Weltentwürfe:** D, E, Spa, Rus, Ita, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev  
**Krieg und Frieden:** G, PoWi, Ek, Eth, Phil, D, E, Rus, L, Mu, Spa, Ch

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Erziehung zur Gleichberechtigung  
Gesundheits- und Sexualerziehung  
Friedenserziehung

## 4.2.1.4 Q4

## GK Q4

**Liberté et responsabilité**  
(Freiheit und Verantwortung)**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:    Stichworte (zur Auswahl):****Thematischer Kernbereich**

Recherche et responsabilité du « Moi »  
Identitätssuche und persönliche Verantwortung

- Identité individuelle et collective
- Le regard des autres
- Les chemins de la liberté

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

- Engagement social et humanitaire
- Le portrait d'une région
- Centralisme/régionalisme
- La France en Europe
- Le mouvement ouvrier et ses acteurs

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:**

Sartre, Huis clos u.a.; Camus, L'Etranger, Le Malentendu u. a.

**Querverweise:**

**Welt- und Menschenbilder:** G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, E, Spa, Mu, Ku, GrA (Thema 4)  
**Nationale Identität und regionales Bewusstsein:** E, Ita, L, PoWi, Ek, Phil, G, Rev, Spa, Rus  
**Sozialstaat:** E, Spa, G, PoWi, Ek, Rka, Rev

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung  
Erziehung zur Gleichberechtigung  
Kulturelle Praxis  
Friedenserziehung  
Rechtserziehung

**4.2.2 Profil Économie (Einführung in die französischen Wirtschaftsfragen)****4.2.2.1 Q1**

(inhaltlicher Bezug zu Profil Littérature/Civilisation: „L’homme et les autres“)

Grundlage und Anknüpfungspunkt für die Arbeit an den verschiedenen Schwerpunkten des Profils Économie ist die Kenntnis der Wirtschaftsstrukturen Frankreichs. Während des ersten Halbjahres soll ein Überblick über die verschiedenen Wirtschaftssektoren in ihrem Wandel und ihre jeweilige Bedeutung für die nationale Ökonomie vermittelt werden. Die Entwicklung einer wirtschaftsgeografischen Perspektive kann im Zusammenhang mit der exemplarischen Behandlung einer Region erfolgen. Dies schließt zwangsläufig die Auseinandersetzung mit der aktuellen Beschäftigungssituation und dem Arbeitsmarkt ein.

**GK Q1**
**Portrait économique de la France**  
 (Aspekte des französischen Wirtschaftslebens)
**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stichworte (zur Auswahl):****Thematische Kernbereiche**
 Géographie de la France économique  
 Wirtschaftsgeografie

- L'emploi et le marché du travail
- La géographie économique d'une région

La répartition de l'activité économique

- Le primaire
- Landwirtschaft

- Production agricole
- Importance culturelle (p. ex. Le vin: facteur économique et créateur de l'identité française)

- Le secondaire
- Industrie

- Industries traditionnelles / industries de pointe
- Grandes marques françaises

- Le tertiaire
- Dienstleistung

- Secteur en essor
- Commerce, artisanat, banques
- Tourisme

 Eduquer et être éduqué(e)  
 Erziehen und erzogen werden

- Education
- Condition sociale
- Homme – femme

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**
 Géographie de la France économique  
 Wirtschaftsgeografie Frankreichs

- Le rôle économique et social des pouvoirs publics
- La population active/inactive
- Les catégories socio-professionnelles

 La répartition de l'activité économique  
 Verteilung der wirtschaftlichen Aktivitäten

- Le primaire
- Landwirtschaft

- Exode rural et désertification
- Politique agricole commune (PAC)

- Le secondaire
- Industrie

- Difficultés sectorielles
- Forces et faiblesses du secteur

- Le tertiaire
- Dienstleistung

- Technopoles, recherches et développement

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:** (siehe dazu Teil A: Didaktische Grundsätze)

Textes et tableaux de l'INSEE

Dossiers du Ministère de l'emploi et de la solidarité

Publications du CNRS (Centre National de la Recherche Scientifique)

Etudes et statistiques du DARES/INSEE

Dossiers pour élèves mis à leur disposition par les Académies/Education nationale (p. ex. Une région industrielle: Rhône-Alpes)

Auszüge aus Molière, L'Ecole des femmes u. a.; Flaubert, Madame Bovary; Ionesco, La Leçon

**Querverweise:**

**Frauenbild:** G, Phil, D, E, Spa, Rus, Ita, Ku, Mu, Phy

**Imperialismus:** G, E

**Erziehung:** Ita, Eth

**Individuum und Gesellschaft:** D, E, Ita, Rus, L, GrA, Ku, G, Phil, Rev, PoWi

**Frauenbild:** G, Phil, D, Rev, Spa, Rus, Ita, Ku, GrA (Thema 4)

**Strukturwandel:** PoWi, Ek, Phil, Spa, GrA (Thema 1), G

**Wirtschaftsprozesse:** PoWi, G, Ek, E, M

**Erziehung:** Eth, D, L (Rhetorik), GrA (Thema 3)

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung

Erziehung zur Gleichberechtigung

Sexualerziehung

Kulturelle Praxis



**4.2.2.2 Q2**

(inhaltlicher Bezug: Profil Littérature/Civilisation: „A la rencontre de mondes différents“)

Die Globalisierung der Wirtschaft mit ihren Folgen für den Arbeitsmarkt wird künftig in viel stärkerem Maße zu beruflicher und privater Mobilität und Begegnung mit "dem Anderen" führen. Möglicherweise erfolgt diese Begegnung bereits im Rahmen eines Betriebspraktikums während des Durchlaufens der gymnasialen Oberstufe.

Es soll verdeutlicht werden, wie stark wirtschaftliche Erfolge von der Qualität der Beziehungen zwischen Unternehmen und den in ihnen beschäftigten Menschen abhängen. Die Existenz sehr unterschiedlicher Unternehmenskulturen muss in das Bewusstsein gerückt und die spezifischen Unternehmenskulturen müssen verstanden werden. Interkulturelles Lernen im Sinne einer Vorbereitung auf berufliche Handlungszusammenhänge bedeutet, an exemplarischen Situationen beruflicher Kommunikation zu lernen. Ziel ist es, Empathie gegenüber den anderen Verfahrens- und Verhaltensweisen im Partnerland zu entwickeln, Neugier und Akzeptanz zu schaffen, die Bereitschaft voneinander zu lernen und den Wunsch nach einem konstruktiven Miteinander zu wecken.

**GK Q2****La France face à l'économie européenne**

(Frankreichs Wirtschaft im europäischen Kontext)

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stichworte (zur Auswahl):****Thematische Kernbereiche**

Mondialisation  
Globalisierung

- Commerce extérieur et balance commerciale (exportation, importation)
- Le marché franco-allemand
- Valeur et avenir du travail

Cultures d'entreprise  
Unternehmenskultur

- Déléguer les tâches et les responsabilités
- S'identifier à l'entreprise
- Corporate Identity
- Argumenter, discuter et animer une réunion
- Chronologie d'une journée de travail
- L'importance du poste et différentes attitudes vis-à-vis de la hiérarchie
- Esprit d'équipe
- Séparation de la vie privée de la vie professionnelle

Au carrefour des cultures  
Schnittpunkt der Kulturen

- Voyage et exotisme
- Utopie et rêve
- Francophonie

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Mondialisation  
Globalisierung

- La triade (U.E., Japon, Etats Unis)
- Le marché franco-allemand
- Nouvelles technologies

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:** (siehe dazu Teil A 1. Didaktische Grundsätze)

- Guide de la mondialisation - L'Art de l'entreprise globale de Financial Times Journal, Les Echos Journal, PricewaterhouseCoopers Firme, Edition Village Mondial, 1999
- Cultures et mondialisation. Gérer par delà les frontières de Philippe Iribarne, Jean Pierre Segal, Alain Henry, Sylvie Chevrier, Tatjana Globokar, Editions Seuil, 1998
- Cultures du travail: identités et savoir industriel dans la France contemporaine, Ed. de la Maison des sciences de l'homme, 1998
- Guide mondial des cultures à l'usage des entreprises, Bernard Nadoulek, Editions EFE, 1998
- Didier van Cauwelaert, Un aller simple; Assia Djebar, L'Algérie blanche;
- Voltaire, L'Ingénu; Montesquieu, Les lettres persanes;

**Querverweise:**

**Disparitäten:** PoWi, Ek, Rka, Phil, E, Spa, Ita

**Utopien:** PoWi, Rus, L, Phil, GrA (Thema 3)

**Lyrik:** D, E, L, Mu

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung  
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung  
 und Medienerziehung  
 Erziehung zur Gleichberechtigung  
 Kulturelle Praxis  
 Friedenserziehung  
 Rechtserziehung

**4.2.2.3 Q3**

(inhaltlicher Bezug zu Profil Littérature/Civilisation: „La condition humaine“)

Es erfolgt eine Annäherung an die organisatorisch-strukturelle Ebene von Einzelunternehmen; darunter die exemplarische Entwicklung eines Unternehmens sowie die spezifische Situation von Frauen in einer Zeit sich wandelnder Rollen und Identitäten werden behandelt.

**GK Q3****Travailler en France**  
(Arbeiten in Frankreich)**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stichworte (zur Auswahl):****Thematische Kernbereiche**

Organisation d'une entreprise  
Unternehmensstruktur

- Fiche d'identité  
(Taille, forme juridique, plaquette, publicité)
- Les secteurs d'activité
- Portraits de salariés, portraits de patrons
- La semaine de 35 heures
- Les représentants du personnel:  
Le comité d'entreprise, les délégués du personnel

Travail au féminin  
Frauen und Beruf

- Conception de vie
- Conflit de rôle
- Qualification et position dans l'entreprise
- Métiers typiques et peu typiques

L'homme et ses antagonismes à  
travers la littérature  
Der Mensch im Spiegel der Literatur

- Existence – identité
- Amour – bonheur
- Haine – passion

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Organisation d'une entreprise  
Unternehmensstruktur

- La communication interne (p. ex. entretiens, réunions, notes de service, comptes rendus)
- La correspondance commerciale
- Conditions de travail
- Syndicalisation en France et en Allemagne:
- Idées et structures

Travail au féminin  
Frauen und Beruf

Portrait de femmes en avance sur leur époque

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:** (siehe dazu Teil A 1. Didaktische Grundsätze)

- Simulations globales: L'entreprise (Hachette)  
Etudes et statistiques du DARES/INSEE  
Dossiers du Ministère de l'emploi  
Maruani, Margaret, Travail et emploi des femmes, 2000
- Couturiau, Paul, Séverine, l'insurgée; Werke von Sartre und Camus; Zola, Germinal;  
Maupassant, Nouvelles

**Querverweise:**

**Weltentwürfe:** D, E, Spa, Rus, Ita, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev  
**Krieg und Frieden:** G, PoWi, Ek, Eth, Phil, D, E, Rus, L, Mu, Spa, Ch

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Erziehung zur Gleichberechtigung  
Gesundheits- und Sexualerziehung  
Friedenserziehung

**4.2.2.4 Q4**

(inhaltlicher Bezug zu Profil Littérature/Civilisation: „Liberté et responsabilité“)

Über die Auseinandersetzung mit den Akteuren der Arbeitswelt sollen diese in ihrer Funktion als soziologische Gruppen und Triebkräfte gesellschaftlicher Entwicklung erfasst werden. Die gegenwärtigen Diskussionen zwischen den verschiedenen Interessengruppen sollen verfolgt und analysiert werden. Ein ausreichendes Verständnis der Gegenwart kann jedoch nur im Zusammenhang mit der Vermittlung einer historischen Perspektive erreicht werden, die die spezifische Ausprägung der französischen Arbeiterbewegung und ihre politischen und auch konfessionellen Wurzeln deutlich macht. Von besonderem Interesse ist die Berücksichtigung ländervergleichender Aspekte (Richtungsgewerkschaften und Einheitsgewerkschaft).

Bei dem Thema „Zukunft der Arbeit“ zeigt sich besonders deutlich, dass große Teile der französischen Arbeiterbewegung in einem umfassenden Sinne mit der Gestaltung der gesamtgesellschaftlichen Zukunft befasst waren und sind.

Die Planung dieses Halbjahres soll die Vertiefung abiturrelevanter Themen berücksichtigen.

**GK Q4****Société en mutation**  
(Gesellschaft im Wandel)**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:    Stichworte (zur Auswahl):****Thematische Kernbereiche**

Le mouvement ouvrier  
Arbeiterbewegung

- Les organisations professionnelles:  
Syndicats et patronat
- Conflits de travail
- Histoire du mouvement ouvrier et ses acteurs  
(p. ex. Marx, Proudhon, Eugénie Niboyet)
- Perspectives du travail: craintes et visions

Recherche et responsabilité du « Moi »  
Identitätssuche und persönliche Verantwortung

- Identité individuelle et collective
- Le regard des autres
- Les chemins de la liberté

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Le mouvement ouvrier  
Arbeiterbewegung

- Approche philosophique et sociologique
- La couverture sociale

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:** (siehe dazu Teil A 1. Didaktische Grundsätze)

Documentation française (Périodique) p. ex. pour relations professionnelles - conflits de travail  
Dreyfus, Michel, Pennetier, Claude, Viet-Depaule, Nathalie, Dictionnaire biographique du mouvement ouvrier "Visages du mouvement ouvrier", l'Atelier, 1994

Gorz, André, La saga du boulot

Le Monde-Economie

Dreyfus, Michel, Liberté, égalité, mutualité: mutualistes et syndicalistes (1850-1967), l'Atelier, 2001

Michelet, Jules, Le peuple

Publications des organisations syndicales et patronales

Zola, Germinal und L'Assomoir (Gervaise); Hugo, Les Misérables; Sartre, Les Mains sales

**Querverweise:**

**Welt- und Menschenbilder:** G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, E, Spa, Mu, Ku, GrA (Thema 4)

**Nationale Identität und regionales**

**Bewusstsein:** E, Ita, L, PoWi, Ek, Phil,

G, Rev, Spa, Rus

**Sozialstaat:** E, Spa, G, PoWi, Ek, Rka, Rev

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung

Erziehung zur Gleichberechtigung

Kulturelle Praxis

Friedenserziehung

Rechtserziehung

### 4.3 Die Leistungskurse der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)

#### 4.3.1 Q1

Schwerpunkt des Themas ist, den Umgang mit dem Anderen in seiner Vielschichtigkeit zu analysieren. Die thematischen Kernbereiche „La France contemporaine“ und „Rapports humains“ berücksichtigen eine Wechselbeziehung von gegenwärtigen, historischen und strukturellen Problemen Frankreichs. Im Rahmen des Themenschwerpunktes „La France contemporaine“ sollen Lebensumstände und -anforderungen der modernen Industriegesellschaft des ausgehenden 20. und des 21. Jahrhunderts im Vordergrund stehen.

Im Rahmen des thematischen Kernbereichs „Rapports humains“ ist u. a. die Rolle der Frau in der Gesellschaft ein wichtiger Themenkomplex, zumal diesem Thema in der französischen Literatur eine besondere Bedeutung zukommt.

Das Rahmenthema sieht außerdem vor, sich mit Arbeit und Beruf im ökonomisch-technischen Wandel in Deutschland und dem Partnerland auseinander zu setzen. Es sollte bei der Bearbeitung der thematischen Kernbereiche die Möglichkeit genutzt werden - insbesondere in Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz Politik und Wirtschaft -, die Schwerpunkte so auszuwählen, dass neben beruflichen Aspekten auch allgemein wirtschaftliche Akzente mit Blick auf Europa thematisiert werden.

Es kann auch die grundsätzliche Frage behandelt werden, was Literatur für die Auseinandersetzung mit der Vielfalt menschlicher Fragen bedeutet und leistet.

#### LK Q1

#### L'homme et les autres

(Der Mensch in der Begegnung mit dem Anderen)

#### Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:      Stichworte (zur Auswahl):

##### Thematische Kernbereiche

La France contemporaine  
Das zeitgenössische Frankreich

- Travail et loisirs
- Conduite et condition sociale
- La société au XX<sup>e</sup> siècle
- L'éducation

Rapports humains  
Zwischenmenschliche Beziehungen

- Homme – femme
- Amour – amitié
- Haine – vengeance
- Intégration – marginalisation

#### Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Oppression - résistance  
Unterdrückung und Widerstand

- Violence
- Racisme
- La Révolution française
- Colonialisation - esclavage

Relations franco-allemandes  
Deutsch-französische Beziehungen

- La fascination pour l'Allemagne au XIX<sup>e</sup> siècle (l'époque romantique)
- La guerre de 1870/71
- La Grande Guerre
- L'occupation et le Régime de Vichy
- Le traité franco-allemand de 1963
- Le couple franco-allemand et l'Europe

La France économique  
Frankreichs Wirtschaft

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:**

- Mauriac, Le Sagouin; Film: La vie est un long fleuve tranquille;
- Molière, L'École des femmes; Corneille, Le Cid; Mérimé, Mateo Falcone;
- Vercors, Le Silence de la mer; Duras, Un barrage contre le pacifique
- Tahar Ben Jelloun, Le racisme expliquée à ma fille; Claude Gutman, La maison vide; Rachel Hausfather-Douieb, La danse interdite.
- Groupement de textes de l'époque romantique
- Werke des Prix des Lycéens allemands

**Querverweise:**

**Individuum und Gesellschaft:** D, E, Ita, Rus, L, GrA, Ku, G, Phil, Rev, Po-Wi

**Frauenbild:** G, Phil, D, Rev, Spa, Rus, Ita, Ku, GrA (Thema 4)

**Erziehung:** Ita, Eth, L (Rhetorik), GrA (Thema 3)

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Erziehung zur Gleichberechtigung  
Sexualerziehung  
Kulturelle Praxis

## 4.3.2 Q2

Im zweiten Kurshalbjahr der Qualifikationsphase steht die Gesellschaft mit ihren Idealen und Realitäten im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens. In diesem Zusammenhang geht es darum aufzuzeigen, dass das Zusammenleben der Menschen sowohl in europäischen als auch außereuropäischen Gesellschaften in ihren Lebensbedingungen und ihrer Selbstdefinition auch von historisch gewordenen Spannungsverhältnissen abhängig ist. Die Konfrontation und der Interessenausgleich sowohl innerhalb der Gesellschaften als auch zwischen den Gesellschaften bieten Chancen für Neuorientierungen. Das Spannungsverhältnis zwischen gesellschaftlichen Idealen und Realitäten ist gerade am Beispiel Frankreichs besonders deutlich aufzuzeigen. Im Verlaufe der letzten Jahrhunderte gibt es mannigfaltige Beispiele für die Versuche, Gegensätze zu überwinden und dadurch den Weg freizumachen für eine Neuorientierung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, so z. B. die Französische Revolution, der Kampf um Menschenrechte, das Leben der Menschen während der *Occupation* und in der *Résistance*. Auch die historische und aktuelle Haltung Frankreichs zur europäischen Integration kann in diesem Zusammenhang Gegenstand des Unterrichts sein.

In dem thematischen Kernbereich „A la rencontre de mondes différents“ steht der Grundgedanke des Rahmenthemas ebenso im Vordergrund. Hauptakzent liegt hierbei auf den vielfältigen Begegnungen mit unterschiedlichen Kulturen und Lebensgewohnheiten, sei es im historischen Kontext (les Lumières, l'exotisme) im politischen (colonialisme, francophonie) oder psychischen (rêve, évasion, utopie). Die sprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten werden in komplexen Zusammenhängen systematisch vertieft, wobei der Idiomatik besondere Bedeutung zukommt. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihr Hör- und Leseverstehen so ausbauen, dass sie auch höheren Anforderungen (z. B. Verstehen authentischer Nachrichtensendungen) gewachsen sind und zu einem differenzierten Ausdrucksvermögen gelangen (z. B. sachlich und sprachlich angemessene Darstellung von Sachverhalten und Problemen). Im Bereich der Texterstellung stehen im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase die Interpretation und der Transfer im Mittelpunkt. Beziehungen zwischen Texten und den eigenen Erfahrungen und Wertvorstellungen der Schülerinnen und Schüler müssen hergestellt und in schriftlicher Form ausgedrückt werden (schriftliche Darlegung eines konzisen Gedankenganges). Die dazu benötigten sprachlichen Strukturen (spezifischer Wortschatz und Redemittel) müssen im Unterricht erarbeitet werden.

## LK Q2

## L'homme face au monde

(Der Mensch in der Auseinandersetzung mit der Welt)

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:****Stichworte (zur Auswahl):****Thematische Kernbereiche**

Au-delà des controverses  
Jenseits der Gegensätze

- Révolte, révolution, guerre
- Paix et liberté
- Les droits de l'homme / la démocratie
- Relations franco-allemandes
- La citoyenneté européenne

A la rencontre de mondes différents  
Begegnung unterschiedlicher Welten

- Voyage
- Exotisme (Le bon sauvage)
- Evasion
- Utopie
- Rêve
- Francophonie



**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben**

Science, technique, nature  
Wissenschaft, Technik, Natur

- Le siècle des Lumières
- L'industrialisation
- L'homme et la machine
- L'écologie
- Les médias
- La science-fiction

La France économique  
Frankreichs Wirtschaft

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:**

- extraits de textes de Toqueville; Malraux, La condition humaine; Camus, La Peste; Maupassant, L'aventure de Walter Schnaffs; Zola, L'attaque du moulin;
- Montesquieu, Les lettres persanes; Diderot, Supplément aux voyages de Bougainville; Voltaire, Candide/L'Ingénu; Tournier, La fugue du petit Poucet; Gary, J'ai soif d'innocence;
- Didier Daeninckx, Mort au premier tour; Patrick Modiano, Dora Bruder; Mohammed Choukri, Le temps des erreurs; Tahar Ben Jelloun, L'enfant de sable;
- Poésie de l'époque romantique

**Querverweise:**

**Demokratie vs. Diktatur:** G, PoWi, Ek, Rka, Rev, D, Rus, Ita, L, Ku, E, Spa, GrA (Thema 2)

**Mensch und Gesellschaft:** D, E, Spa, Rus, L, PoWi, Rka, Rev, Phil

**Utopien:** PoWi, Rus, L, Phil, GrA (Thema 3)

**Lyrik:** D, E, L, Mu

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung  
und Medienerziehung  
Erziehung zur Gleichberechtigung  
Kulturelle Praxis  
Friedenserziehung  
Rechtserziehung

### 4.3.3 Q3

Im Zusammenhang dieses Themas reflektieren die Schülerinnen und Schüler Lebensentwürfe unterschiedlicher Art sowie die Auseinandersetzung des Individuums mit existentiellen Fragen. Sie setzen diese in Bezug zu ihren eigenen Vorstellungen, um daraus Handlungsperspektiven zu entwickeln. Sie setzen sich mit menschlichen Grunderfahrungen, Denkweisen und Wertfragen auseinander und beschäftigen sich mit Fragen künstlerischer Gestaltung und ästhetischer Wirkung. Dabei werden auch geistesgeschichtliche und literarhistorische Aspekte berücksichtigt.

Menschenbilder und Bildungsideale verschiedener Epochen in Frankreich (rationalisme, le siècle des Lumières, l'existentialisme) ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die geistigen Haltungen, das Selbstverständnis und den Kulturbegriff dieser Gesellschaft. Der ‚condition humaine‘ als philosophischem Schlüsselbegriff kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Ein Hauptmerkmal von Identitätsfindung liegt in dem Aufeinandertreffen von Traum und Wirklichkeit. In diesem thematischen Kernbereich ist eine intensive Beschäftigung mit der Poesie besonders sinnvoll. Unzählige Poeten verschiedener Jahrhunderte haben Träume und Visionen, aber auch die Vergänglichkeit der Jugend und des Lebens, das unbemerkte Verrinnen der Zeit, die Einsamkeit und den Tod zum zentralen Thema ihrer Gedichte gemacht.

Im dritten Kurshalbjahr der Qualifikationsphase steht ein differenziertes und möglichst umfassendes Textverständnis unter weitgehend selbstständiger Anwendung der in Teil A genannten Methoden im Vordergrund des Unterrichts. Texte sollen in ihrer Vielschichtigkeit erfasst werden und das komplexe Zusammenwirken von Aussage, Form, Sprache und kulturellem Umfeld bewusst gemacht werden. Dabei werden Kenntnisse aus anderen Fächern bewusst einbezogen und ergänzt, um fachübergreifendes Denken zu fördern. In diesem Zusammenhang ist auch das Erstellen von Referaten und anderen Formen von Präsentationen auf der Grundlage von Primär- und Sekundärliteratur wichtig.

Im Bereich der Texterstellung geht es im dritten Halbjahr der Qualifikationsphase schwerpunktmäßig um die Qualifikationen ‚Werten und Argumentieren‘. Informationen und Erkenntnisse werden auch zu den Erfahrungen und Wertvorstellungen der Schülerinnen und Schüler in Beziehung gesetzt mit dem Ziel, Wertungen vorzunehmen und über Personen und Sachverhalte qualifiziert zu urteilen und dieses Urteil mit Argumenten zu belegen. Dabei werden zwei Formen des Wertens unterschieden: die Stellungnahme (‚appréciation‘) als das Werten auf Grund persönlicher Meinung und Einstellung und die Beurteilung (‚évaluation‘) als das Werten auf Grund vorgegebener Maßstäbe.

#### LK Q3

#### L'homme face à lui-même

(Der Mensch in der Auseinandersetzung mit sich selbst)

#### Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stichworte (zur Auswahl):

##### Thematische Kernbereiche

La condition humaine

Menschliche Existenzbedingungen

- Philosophie
- Existence
- Situations extrêmes
- Identité

Rêve et réalité

Traum und Wirklichkeit

- Amour et bonheur
- Haine et passion
- La fuite du temps
- Mort
- Utopie et évasion
- Le(s) monde(s) virtuel(s)

#### Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Politique et économie

Politik und Wirtschaft

- Humanisme
- Libéralisme
- Socialisme

La France, l'Europe et le monde  
Frankreich, Europa und die Welt

- Situation géographique
- Rôle économique et politique
- De Gaulle et la Grande Nation
- Système présidentiel / système parlementaire
- Pays en voie de développement

**Textanregungen:**

- Groupement de textes de Voltaire, Rousseau, Montesquieu; Groupements de textes de Sartre, Camus, Malraux; Zola, Germinal; Balzac, divers textes
- Flaubert, Madame Bovary; divers poèmes
- Film: Le fabuleux destin d'Amélie Poulain ; Filme des « Cinéfête »
- Yves Simon, Le voyageur magnifique ; Didier Daeninckx, Meurtre pour mémoire; André Glucksmann, Le Bien et le Mal ;

**Querverweise:**

**Weltentwürfe:** D, E, Spa, Rus, Ita, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev  
**Krieg und Frieden:** G, PoWi, Ek, Eth, Phil, D, E, Rus, L, Mu, Spa, Ch  
**Grunderfahrungen:** E, Spa, Rus, L, D, Rka  
**Utopie:** E, Ku

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Erziehung zur Gleichberechtigung  
 Gesundheits- und Sexualerziehung  
 Friedenserziehung

**4.3.4. Q4**

In diesem Thema stehen die persönliche und individuelle Entwicklung des Menschen, seine Sinnfrage und künftige Standortbestimmung im Zentrum des Unterrichts. Der Auseinandersetzung mit der Verantwortlichkeit des Einzelnen für sich selbst, mit dem Engagement für eine andere Person und dem gesellschaftlichen Engagement kommt im Französischunterricht eine besondere Bedeutung zu. Der Begriff der „littérature engagée“ umfasst mehrere Jahrhunderte und bietet unzählige Beispiele für Formen von Engagement. Die problemorientierte Auseinandersetzung mit den Argumenten für gesellschaftliches Engagement, verbunden mit der Frage nach seiner Wirkungsweise, erleichtert den Schülerinnen und Schülern ihre eigene Standortbestimmung und fördert dadurch in besonderem Maße ihre Kommunikationsfähigkeit.

Das sehr weit gefasste Rahmenthema „Individu et société“ bietet den Lehrerinnen und Lehrern auch die Möglichkeit - im Hinblick auf das schriftliche wie mündliche Abitur - zentrale Fragestellungen der vergangenen Halbjahre noch einmal aufzugreifen und in einem anderen Textzusammenhang zu behandeln.

Im Bereich der Texterstellung steht die Vertiefung der Qualifikation ‘Argumentieren’ im Vordergrund, das heißt, die Schülerinnen und Schüler müssen in die Lage versetzt werden, einen argumentativen Text zu verfassen. Im einzelnen bedeutet dies, dass sie lernen, eine These klar zu formulieren, sie durch Argumente zu begründen, auf denkbare Gegenpositionen einzugehen und die eigene Argumentationskette logisch zu strukturieren.

**LK Q4**

**Individu et société**  
(Individuum und Gesellschaft)

---

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:      Stichworte (zur Auswahl):**
**Thematische Kernbereiche**

Engagement humain et social  
Humanitäres und soziales Engagement

- Acceptation – contestation
- responsabilité
- Littérature engagée

---

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Engagement politique  
Politisches Engagement

- Colonialisme et tiers monde
- Contre les idéologies totalitaires
- Plus jamais la guerre
- Pour un monde plus écologique

Recherche et responsabilité du « Moi »  
Identitätssuche und persönliche Verantwortung

- Identité
- Le regard des autres

---

**Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter :**

Zola, J'accuse; Maupassant, Nouvelles; Camus, La Peste; Camus, L'exil et le royaume; Groupement de textes de la littérature engagée; Annie Saumont, Les voilà quel bonheur; Leïla Sebbar, La Seine était toute rouge

---

**Querverweise:**

**Welt- und Menschenbilder:** G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, E, Spa, Mu, Ku, GrA (Thema 4)

**Nationale Identität und regionales**

**Bewusstsein:** E, Ita, L, PoWi, Ek, Phil, G, Rev, Spa, Rus

**Sozialstaat:** E, Spa, G, PoWi, Ek, Rka, Rev

**Literarischer Markt:** D, E, Rus

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung

Erziehung zur Gleichberechtigung

Kulturelle Praxis

Friedenserziehung

Rechtserziehung

## 5 Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase

### 5.1 Französisch – Grundkurs:

#### 1. Kommunikative Fertigkeiten

Hören	Die Lernenden können die Hauptinhalte längerer gesprochener Texte verstehen und komplexeren thematischen und argumentativen Zusammenhängen folgen.
Lesen	Sie sind in der Lage, komplexere authentische Texte (Literatur, Sach- und Gebrauchstexte) zu verstehen.
Sprechen	Die Lernenden können sich in privaten, beruflichen und anwendungsbezogenen Situationen aktiv und relativ flüssig behaupten, adäquat reagieren und dabei geeignete Gesprächsstrategien anwenden. Sie können Interpretationen versprachlichen und zu Themen aus ihrem Interessen-/Aufgabengebiet zusammenhängend klare und detaillierte Ausführungen machen.
Schreiben	Die Lernenden können sich in klarer Form schriftlich ausreichend korrekt zu Themen des fachlichen und persönlichen Interesses äußern und komplexere Texte zusammenfassen ( <i>résumé</i> ), Ergebnisse der Textanalyse sprachlich differenziert darstellen und bewerten. Sie können längere geschlossene Texte verfassen.
Sprachmittlung	Die Lernenden können in mehrsprachigen (auch anwendungsbezogenen) Situationen mündlich vermitteln und Texte (aus vertrauten Themengebieten) in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen.

#### 2. Beherrschung der sprachlichen Mittel

Phonetische Kompetenz	Die Lernenden können die phonetischen und intonatorischen Elemente der französischen Standardsprache verwenden und die korrekte Aussprache ihnen unbekannter Wörter unter Verwendung der Internationalen Lautschrift erschließen.
Lexikalische Kompetenz	Die Lernenden verfügen über einen Basis- und Erweiterungswortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zu bewältigen, sich mit Themenbereichen zu beschäftigen und Anwendungsbezüge herzustellen. Darüber hinaus verfügen sie über aufgabenspezifische Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung und Präsentation, Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation sowie Vermeidungsstrategien. Die Lernenden können die Regeln der Rechtschreibung anwenden, Wortmaterial erschließen und Hilfsmittel nutzen (zwei- und einsprachige Wörterbücher).
Grammatische Kompetenz	Die Lernenden können sich in vertrauten Situationen, mündlich und schriftlich, ausreichend korrekt verständigen. Sie beherrschen die grundlegenden morphologischen Systeme sowie die grundlegenden syntaktischen Strukturen. Sie können einfache Satzverknüpfungen und Textkohärenz herstellen, Tempus und Modus weitgehend sicher kontextgerecht auswählen und Formen der Redewiedergabe verwenden. Sie können gezielt Lerngrammatiken benutzen.

### 3. Umgang mit Texten

Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs sind literarische Texte und Sachtexte, audiovisuelle und Hörtexte sowie Bilder, Tabellen und Grafiken.

Die Lernenden verfügen über grundlegende Texterschließungs- und Analysekompetenzen und verstehen sie als Zugang zu existenziellen und gesellschaftlichen/politischen Problemen.

In der Begegnung mit literarischen Texten haben sie das Bewusstsein von der Leistung und Funktion ästhetischer Verarbeitung für Individuum und Gesellschaft geschärft und können es ansatzweise für sich umsetzen.

### 4. Interkulturelle Kompetenz und Inhalte

Die Lernenden können Alltags- und Sprachmittlungssituationen bewältigen sowie Auskunft über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld geben.

Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse bezogen auf Frankreich und andere frankophone Kulturen und eine angemessene Handlungskompetenz im interkulturellen Kontext.

### 5. Methodenkompetenz

Lern- und Arbeitstechniken

Zum selbstständigen Umgang mit der Fremdsprache verfügen die Lernenden über ein grundständiges Inventar an Lern- und Arbeitstechniken.

Im Umgang mit Texten kennen sie Interpretationsansätze und Interpretationstechniken und haben ein Basiswissen in Bezug auf grundlegende Wirkabsichten und Verschlüsselungstechniken.

Sie sind in der Lage, unterschiedliche Sozialformen des Lernens effektiv zu nutzen, z. B. Partner- und Gruppenarbeit.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Lernenden können moderne Technologien (Internet, CD-ROM) nutzen und Arbeitsergebnisse nach weitgehend selbstständiger Planung und Erarbeitung mit geeigneten Mitteln zur (mediengestützten) Präsentation bringen.

## 5.2 Französisch – Leistungskurs

### 1. Kommunikative Fertigkeiten

Hören	Die Lernenden können längere gesprochene Texte verstehen und komplexen thematischen und argumentativen Zusammenhängen folgen.
Lesen	Sie sind in der Lage, komplexe authentische Texte (Literatur, Sach- und Gebrauchstexte) zu verstehen und das Zusammenspiel von Form und Inhalt zu erkennen.
Sprechen	Die Lernenden können sich in privaten, beruflichen und anwendungsbezogenen Situationen spontan und flüssig behaupten, sich klar und strukturiert äußern, adäquat reagieren und dabei geeignete Gesprächsstrategien anwenden. Sie können Interpretationen differenziert versprachlichen und zu einem breiten Spektrum von Themen zusammenhängend klare und detaillierte Ausführungen machen.
Schreiben	Die Lernenden können sich in klarer Form, strukturiert und orthografisch weitgehend korrekt schriftlich zu einer großen Bandbreite von Themen äußern, komplexe Texte zusammenfassen ( <i>résumé</i> ) und Ergebnisse der Textanalyse sprachlich differenziert darstellen und bewerten. Sie können längere geschlossene Texte verfassen und dabei Strukturierungsprinzipien umsetzen.
Sprachmittlung	Die Lernenden können in mehrsprachigen (auch anwendungsbezogenen) Situationen mündlich vermitteln und Texte (aus vertrauten Themengebieten) in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen.

### 2. Beherrschung der sprachlichen Mittel

Phonetische Kompetenz	Die Lernenden können die phonetischen und intonatorischen Elemente der französischen Standardsprache sicher verwenden und die korrekte Aussprache ihnen unbekannter Wörter unter Verwendung der internationalen Lautschrift erschließen.
Lexikalische Kompetenz	Die Lernenden verfügen über einen Basis- und Erweiterungswortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zu bewältigen, sich landeskundliche und länderübergreifende Themenbereiche differenziert zu erarbeiten und Anwendungsbezüge herzustellen. Darüber hinaus verfügen sie über aufgabenspezifische Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung, Stellungnahme und Präsentation, über Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation sowie über Strategien zur geschmeidigen Bewältigung von Kommunikationsklippen. Die Lernenden können die Regeln der Rechtschreibung anwenden, Wortmaterial erschließen, Hilfsmittel nutzen (zwei- und einsprachige Wörterbücher) und Unterschiede zwischen verschiedenen Registern erkennen und nutzen.
Grammatische Kompetenz	Die Lernenden können sich mündlich und schriftlich weitgehend korrekt verständigen. Sie beherrschen weitgehend die morphologischen Systeme sowie die syntaktischen Strukturen. Sie können Satzverknüpfungen und Textkohärenz durch Verknüpfungselemente herstellen, Tempus und Modus kontextgerecht auswählen, komplexe Formen der Redewiedergabe verwenden, gezielt Grammatiken benutzen und ihre individuelle Fehleranfälligkeit analysieren und gezielt kontrollieren.



**3. Umgang mit Texten**

Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs sind literarische Texte und Sachtexte, audiovisuelle und Hörtexte sowie Bilder, Tabellen und Grafiken. Die Lernenden können Texte analytisch differenziert erschließen und ihre Funktion als Zugang zu und Erkenntnismöglichkeit von existenziellen und gesellschaftlichen/politischen Problemen erkennen. In der Begegnung mit literarischen Texten haben sie ihr Bewusstsein von der Leistung und Funktion ästhetischer Verarbeitung für Individuum und Gesellschaft geschärft und können es für sich umsetzen.

**4. Interkulturelle Kompetenz und Inhalte**

Die Lernenden können Alltags- und Sprachmittlungssituationen bewältigen sowie Auskunft über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld geben. Sie verfügen über solide Kenntnisse bezogen auf Frankreich und andere frankophone Kulturen. Sie verfügen über solides Sachwissen und eine differenzierte Handlungskompetenz im interkulturellen Kontext.

**5. Methodenkompetenz**

Lern- und Arbeitstechniken

Zum selbstständigen Umgang mit der Fremdsprache verfügen die Lernenden über ein umfangreiches Inventar an Lern- und Arbeitstechniken. Im Umgang mit Texten kennen sie unterschiedliche Interpretationsansätze und Interpretationstechniken und wenden diese an. Sie haben ein vertieftes Wissen in Bezug auf grundlegende Wirkabsichten und Verschlüsselungstechniken. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Sozialformen des Lernens effektiv zu nutzen, z. B. Partner- und Gruppenarbeit.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Lernenden können moderne Technologien (Internet, CD-ROM) nutzen und Arbeitsergebnisse nach selbstständiger Planung und Erarbeitung mit geeigneten Mitteln zur (mediengestützten) Präsentation bringen.